

Rechnungslegungsrecht

WS 2011/12

Prof. Dr. Heribert Hirte, LL.M.
(Berkeley)

RA/WP/StB Dr. Robert
Winnefeld

Jahresabschluss nach HGB

- Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (§ 242 Abs. 3 HGB)
- bei Kapitalgesellschaften zusätzlich Anhang und Lagebericht (§§ 264, 289 HGB)
- bei kapitalmarktorientierten Kapitalgesellschaften (§ 264d HGB), sofern kein Konzernabschluss aufzustellen ist, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel (und fakultativ Segmentberichterstattung) (§ 264 Abs. 1 Satz 2 HGB)

Jahresabschluss nach IFRS (IAS 1.8)

- Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
- Eigenkapitalveränderungsrechnung
- Kapitalflussrechnung
- Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und weiterer Angaben im Anhang
- bei kapitalmarktorientierten Unternehmen zusätzlich Segmentberichterstattung

Bilanzen

- Systematik I -

Unterscheidung nach

- **Rechtsgrundlage**
 - Handelsrecht
 - Steuerrecht
 - IAS/GAAP
- **Informationsziel**
 - Erfolgsbilanz
 - Vermögensbilanz
 - Liquiditätsbilanz
 - Bewegungsbilanz

Bilanzen

- Systematik II -

Unterscheidung nach

- Bilanzempfänger
 - interne Bilanzen
 - externe Bilanzen
- Häufigkeit
 - laufende Bilanzen
 - Sonderbilanzen
- einbezogene UN
 - Einzelbilanz
 - Konzernbilanz

HGB-Abschluss - Zielsetzung -

- Rechenschaft
- Gewinnermittlung
- Ausschüttungsbemessung
- Gläubigerschutz
- Information
- Maßgeblichkeit für steuerliche Gewinnermittlung

IAS-/IFRS-Abschluss

- Zielsetzung (IAS 1.7) -

- Bereitstellung von Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Cashflows eines Unternehmens, die für eine breite Palette von Adressaten nützlich sind, um wirtschaftliche Entscheidungen zu treffen
- Aufzeigen der Ergebnisse der Verwaltung des dem Management anvertrauten Vermögens

Rechtsgrundlagen

- Handelsgesetzbuch (3. Buch, §§ 238 ff.; harmonisiert durch 4., 7. und 8. EG-Richtlinie)
- Internationale Rechnungslegungsstandards (IAS/IFRS)

Handelsgesetzbuch

- Überblick über die Systematik-

- Vorschriften für alle Kaufleute (= Allgemeiner Teil, §§ 238 - 263)
- Vorschriften für Kapitalgesellschaften (einschl. Konzernabschluss; §§ 264 - 335)
- ergänzende Vorschriften für Genossenschaften (§§ 336-339), für Kredit- und ähnliche Institute (§§ 340 - 340o) und für Versicherungen (§§ 341 - 341o)
- Rechnungslegungsgremium /-beirat (§§ 342 - 342a)
- Prüfstelle für Rechnungslegung (§§ 342b - 342e)

Kaufleute

- Grundsätze des Jahresabschlusses -

- Pflicht zur Aufstellung (§ 242 Abs. 1 und 2 HGB)
- Zusammensetzung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (§ 242 Abs. 3 HGB)
- Bilanzierungsgrundsätze (§ 243 HGB)
- Ansatzvorschriften (§§ 246 - 251 HGB)
- Bewertungsvorschriften (§§ 252 - 256 HGB)

Kapitalgesellschaften

- Besonderheiten des Jahresabschlusses -

- Erweiterung um Anhang (§ 264 Abs. 1 HGB)
- *true and fair view* (§ 264 Abs. 2 HGB)
- Differenzierung nach Größenklassen (§ 267 HGB; börsennotierte Kapitalgesellschaften gelten nach § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB als groß!)
- formale Anforderungen an Gliederung (§§ 265 - 278 HGB)
- strengere Bewertungsvorschriften (§§ 252 - 256 HGB)
- Lagebericht bei großen und mittleren Kapitalgesellschaften (§§ 264 Abs. 1 Satz 3, 289 HGB)
- Prüfung und Offenlegung (§§ 316 - 329 HGB)

EU-Verordnung betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (IAS-/IFRS-VO)

- Anwendungsbereich (Art. 4) -

- Geschäftsjahre, die seit 1.1.2005 begonnen haben
- konsolidierte Abschlüsse (= Konzernabschlüsse)
- kapitalmarktorientierte Unternehmen

Wahlrecht für Mitgliedstaaten (Art. 5):

- Einzelabschlüsse kapitalmarktorientierter Unternehmen
- andere Gesellschaften hinsichtlich ihres konsolidierten und/oder ihres Einzelabschlusses

Internationale Rechnungslegungsstandards - Gründe -

- Inanspruchnahme internationaler Kapitalmärkte
- bessere Vergleichbarkeit
- einheitliche interne Berichterstattung und einheitliches Controlling in multinationalen Konzernen

International Financial Reporting Standards (IFRS); früher International Accounting Standards (IAS)

- Standardsetter: International Accounting Standards Committee (IASC)
- Normsetzung durch „Standards“, erlassen durch IASC-Board
- Untergremium: Standing Interpretations Committee (SIC)

International Financial Reporting Standards (IFRS) - Aufbau des Gesamtwerks -

- Preface (Vorwort) (P)
- Framework (Rahmenkonzept und Leitlinien) (F)
- diverse einzelne Standards (IAS/IFRS)
- amtliche Interpretationen (SIC)

Jahresabschluss - Aufstellung -

- Aufstellung = tatsächliche Vorbereitung bis zur Beschlussreife
- Feststellung = rechtsverbindliche Festlegung
- Aufstellungspflicht:
 - § 242 HGB: Kaufmann
 - § 264 HGB: gesetzliche Vertreter der Kapitalgesellschaft
 - § 264a HGB: gesetzliche Vertreter von Personengesellschaften, bei denen keine natürliche Person (auch nur mittelbar) haftet

Jahresabschluss

- Feststellung -

- Aktiengesellschaft: regelmäßig Vorstand und Aufsichtsrat (§§ 172, 173 AktG)
- GmbH (dispositiv): Gesellschafterversammlung (§ 46 Nr. 1 GmbHG)
- Handelsgesellschaften (dispositiv): alle Gesellschafter; kein Fall der Geschäftsführung i.S.v. § 114 HGB

GoB: Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung, Bilanzierung und Berichterstattung

- Richtigkeit und Willkürfreiheit
- Klarheit
- Vollständigkeit
- Abgrenzungsgrundsätze
 - Realisationsprinzip
 - Grundsatz sachlicher Abgrenzung
 - Grundsatz zeitlicher Abgrenzung
 - Imparitätsprinzip
- Stetigkeit
- Vorsichtsprinzip

Rechnungslegungsgrundsätze nach IAS

- Grundsatz: Erfordernis eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (F 46; IAS 1.13)
- Periodengerechte Erfolgsermittlung (*accrual basis*) (F 22; IAS 1.25)
- Unternehmensfortführung (*going concern*) (F 23; IAS 1.23)
- Einzelne inhaltliche Anforderungen (*qualitative characteristics*)
 - *understandability* (F 25)
 - *relevance* (F 26)
 - *reliability* (F 31)
 - *comparability* (F 39)

Rechnungslegungsgrundsätze nach IAS

Einschränkung der allgemeinen Grundsätze
durch:

- Gebot zeitnaher Berichterstattung (*timeliness*) (F 43)
- Notwendigkeit eines ausgewogenen Verhältnisses von Kosten und Nutzen (*balance between benefit and cost*) (F 44)
- Notwendigkeit „praktischer Konkordanz“ bei Zielkonflikten (*balance between qualitative characteristics*) (F 45)

Verletzung von Rechnungslegungsvorschriften

- Rechtsfolgen bei Kapitalgesellschaften I -

direkte Sanktionen:

- Straftat (Vergehen) bei "unrichtiger Darstellung" der Verhältnisse der Gesellschaft (§ 331 HGB; etwas weiter § 400 AktG)
- auch für Abschlussprüfer bei Verletzung der Berichtspflicht (§ 332 HGB)
- Ordnungswidrigkeit bei Verstoß gegen bestimmte Einzelvorschriften (§ 334 HGB)
- Ordnungsgeld bei *vollständiger* Missachtung der Offenlegungspflicht durch Bundesamt für Justiz (§ 335 HGB)

„Bilanzzeit“

(eingeführt durch TUG v. 5.1.2007)

3. Dem § 264 Abs. 2 wird folgender Satz angefügt:
„Die gesetzlichen Vertreter einer Kapitalgesellschaft, die Inlandsemittent im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapierhandelsgesetzes und keine Kapitalanlagegesellschaft im Sinn des § 327a ist, haben bei der Unterzeichnung schriftlich zu versichern, dass nach besten Wissen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild im Sinne des Satzes 1 vermittelt oder der Anhang Angaben nach Satz 2 enthält.“

§§ 264 Abs. 2 Satz 3, 289 Abs. 1 Satz 5 (Lagebericht),
§§ 297 Abs. 2 Satz 4 (Konzernabschluss), 315 Abs. 1 Satz
5 (Konzernlagebericht) HGB;
Vergehen nach § 331 Nr. 3a HGB

Verletzung von Rechnungslegungsvorschriften

- Rechtsfolgen bei Kapitalgesellschaften II -

indirekte Sanktionen:

- Nichtigkeit des Jahresabschlusses in den Fällen des § 256 Abs. 1 Nrn. 1-4 AktG unabhängig vom feststellenden Organ
- Nichtigkeit des Jahresabschlusses bei Feststellung durch die Verwaltung bei deren fehlender formell ordnungsgemäßer Mitwirkung (§ 256 Abs. 2 AktG)
- Nichtigkeit des von der Hauptversammlung festgestellten Jahresabschlusses in weiteren Fällen
- Auskunftsrecht in der Hauptversammlung

Verletzung von Rechnungslegungsvorschriften - Rechtsfolgen bei börsennotierten Kapitalgesellschaften -

- Prüfung durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (§ 342b HGB)
- Einschreiten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (§§ 37n ff. WpHG)

Inventur I

Erfassung der Vermögensgegenstände
und Schulden nach

- Art
- Menge
- Wert

einmal zu Beginn der Geschäftstätigkeit,
sodann am Schluss jeden Geschäftsjahrs
(§ 240 Abs. 1, 2 HGB)

Inventur II

- Zweck: Grundlage für Inventar (§§ 240, 241 HGB)
- Vorgehen:
 - Grundsatz: Stichtagsinventur (§ 241 Abs. 3 HGB)
 - laufende Inventur, wenn ergänzende Kartei (§ 241 Abs. 2 HGB)
 - Stichprobeninventur nach GoB (§ 241 Abs. 1 HGB)

Bilanz nach § 247 Abs. 1 HGB

- Minimum -

Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen	200	Eigenkapital	50
Umlaufvermögen	300	Schulden	350
Rechnungsabgrenzungsposten	0	Rechnungsabgrenzungsposten	0
		Jahresüberschuss	100
	500		500

Bilanz nach § 266 HGB - Kapitalgesellschaft -

jetzt ein Blick ins Original ...

DAIMLERCHRYSLER

Jahresabschluss 2005
DaimlerChrysler AG

Bilanz der DaimlerChrysler AG

	Anhang	31.12.2005	31.12.2004
		Mio. €	Mio. €
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	46	55
Sachanlagen	(2)	9.113	8.793
Finanzanlagen	(3)	32.042	31.407
		41.201	40.255
Umlaufvermögen			
Vorräte	(4)	5.752	6.085
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	2.050	1.895
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(5)	8.176	4.083
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	(5)	2.302	1.369
Wertpapiere	(6)	1.871	1.963
Zahlungsmittel	(7)	284	2.407
		20.435	17.802
Rechnungsabgrenzungsposten		15	16
		61.651	58.073
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital 576 Mio. €)	(8a)	2.647	2.633
Kapitalrücklage	(8b)	12.012	11.842
Gewinnrücklagen	(8c)	4.336	4.257
Bilanzgewinn		1.527	1.519
		20.522	20.251
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(9)	10.828	8.985
Übrige Rückstellungen	(10)	10.780	9.623
		21.608	18.608
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(11)	3.803	4.137
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(11)	12.132	10.641
Übrige Verbindlichkeiten	(11)	3.499	4.403
		19.434	19.181
Rechnungsabgrenzungsposten		87	33
		61.651	58.073

Bilanzielle Grundbegriffe

- Bilanzansatz = Bilanzierung dem Grunde nach
- Bewertung = Bilanzierung der Höhe nach

- Bilanzierungsfähigkeit führt im Grundsatz zu:
Bilanzierungspflicht ("müssen")
- außer:
 - Bilanzierungswahlrecht ("dürfen")
 - Bilanzierungsverbot ("dürfen nicht")

- Bewertungsgebote /-wahlrechte

Vermögensgegenstände

- wirtschaftliche Werte (§ 246 Abs. 1 Satz 2 HGB: „wirtschaftliche Betrachtungsweise“)
- selbstständig bewertbar
- selbstständig verkehrsfähig

Schulden

- bestehende oder hinreichend sichere Belastungen des Vermögens
- beruhend auf rechtlicher/wirtschaftlicher Leistungspflicht des Unternehmens
- selbstständig bewertbar

Grundbegriffe der Bewertung

- Anschaffungskosten (§ 255 Abs. 1 HGB)
- Herstellungskosten (§ 255 Abs. 2 HGB)
- "Teilwert" (§ 6 EStG)
- Wertkorrekturen aufgrund bestimmter niedrigerer Werte:
 - Grundsatz Niederstwertprinzip
 - "beizulegender Wert" (§ 253 Abs. 3 Satz 3, Abs. 4 Satz 2 HGB)
 - Börsen-/Marktpreis (§ 253 Abs. 4 Satz 1, § 255 Abs. 4 HGB)

Anhang der DaimlerChrysler AG

Grundlagen und Methoden

Der Jahresabschluss der DaimlerChrysler AG wird nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und den aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt und in Millionen EURO („€“) unter Gegenüberstellung der Werte zum 31.12.2004 ausgewiesen. Die in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefassten Posten sind im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Zur übersichtlicheren Darstellung wurde das Gliederungsschema nach § 266 HGB modifiziert. Unter den Übrigen Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und Sonstige Vermögensgegenstände zusammengefasst. Unter den Übrigen Rückstellungen sind die Steuerrückstellungen und die Sonstigen Rückstellungen zusammengefasst. Die Übrigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Anleihen und Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Sonstige Verbindlichkeiten. Von der Möglichkeit der Saldierung von Verbindlichkeiten gegenüber Tochtergesellschaften aus Verlustübernahmen mit Forderungen wurde erstmals im Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem international vorherrschenden Umsatzkostenverfahren erstellt. Zur besseren Darstellung der Finanzaktivitäten wurde das Gliederungsschema modifiziert. Die Finanzaktivitäten werden als Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und Übriges Finanzergebnis dargestellt.

Bilanzierung und Bewertung

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Sie haben eine Nutzungsdauer von überwiegend 3 Jahren.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Herstellungskosten der selbsthergestellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die anteiligen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen.

Bei den planmäßigen Abschreibungen wird für Technische Anlagen und Maschinen, Andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend von einer Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren ausgegangen. Für im Mehrschichtbetrieb eingesetzte Anlagen gelten entsprechend kürzere Zeiträume.

Mobilen mit einer Nutzungsdauer von 5 Jahren und mehr werden grundsätzlich degressiv abgeschrieben. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibungsmethode übergegangen, sobald die gleichmäßige Verteilung des Restbuchwertes auf die verbleibende Nutzungsdauer zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Grundsätzlich wird zu den steuerlich zulässigen Höchstätzen abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Anreiz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist.

Geringwertige Anlagegegenstände werden sofort abgeschrieben.

Vermietete Gegenstände werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und planmäßig abgeschrieben. Bei den planmäßigen Abschreibungen wird von einer Nutzungsdauer von 3 bis 14 Jahren ausgegangen. Abhängig von den unterschiedlichen Leasingnehmern werden die vermieteten Gegenstände linear zeitanteilig bzw. degressiv abgeschrieben. Bei Anwendung der degressiven Abschreibung wird auf die lineare Abschreibungsmethode übergegangen, sobald die gleichmäßige Verteilung des Restbuchwertes auf die verbleibende Nutzungsdauer zu höheren Abschreibungsbeträgen führt.

Zur besseren Übersicht haben wir den Anlagenpiegel bei den Sachanlagen um den Posten Vermietete Gegenstände, bei den Finanzanlagen um den Posten Sondervermögen Pension Trust erweitert.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Übrigen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten, niedrig verzinsliche bzw. unverzinsliche Ausleihungen mit ihrem Barwert angesetzt.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren werden zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tagespreisen bewertet, die *Unfertigen und Fertigen Erzeugnisse* zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten umfassen neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Abwertungen für Bestandsrisiken werden in angemessenem Umfang berücksichtigt. Das Prinzip der verlustfreien Bewertung wird in Übereinstimmung mit steuerlichen Vorgaben angewandt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet und - soweit unverzinslich - bei Restlaufzeiten von über einem Jahr auf den Bilanzstichtag abgezinst. Für das allgemeine Kreditrisiko wird eine Passchahwertberichtigung von den Forderungen abgesetzt.

Sonstige Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsenkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen ("projected unit credit method") entspricht der für die US-amerikanische Rechnungslegung auch im Konzernabschluss angewandten Methode und führt zu einem höheren als dem nach § 64 EStG berechneten Wert. Die Bilanzierung nach dem Anwartschaftsbarwert-

verfahren erfasst die Verpflichtung zum Bilanzstichtag nach der wahrscheinlichen Inanspruchnahme unter Berücksichtigung von zukünftigen Gehaltssteigerungen. Zusätzlich wird als Untergrenze die „Accumulated Benefit Obligation“ (ABO) beachtet.

Die Steuerrückstellungen und die Sonstigen Rückstellungen sind nach den Grundsätzen vermögiger kaufmännischer Beurteilung ermittelt.

Die derivativen Finanzgeschäfte (vor allem Devisentermin- und Devisenoptionengeschäfte sowie Zinswaps) werden als Bewertungseinheit mit einem Grundgeschäft zusammengefasst, soweit ein unmittelbarer Sicherungszusammenhang zwischen Finanzgeschäft und Grundgeschäft besteht.

Das Ergebnis aus den zur Währungsicherung abgeschlossenen Devisenkontrakten wird in diesen Fällen erst bei Fälligkeit ausgewiesen. Finanzgeschäfte, für die keine Bewertungseinheit gebildet wurde, werden einzeln zu Marktpreisen bewertet. Daraus resultierende unrealisierte Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen bzw. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag oder dem jeweils niedrigeren bzw. höheren Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Anlagevermögen nach HGB

- Gegenstände, die bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen (§ 247 Abs. 2 HGB)
- nicht: immaterielle Vermögensgegenstände, sofern nicht entgeltlich erworben (§ 248 Abs. 2 HGB)
- nicht: Geschäftswert, sofern nicht derivativ erworben (dann Ansatzpflicht; § 246 Abs. 1 Satz 4 HGB)

Erläuterungen zur Bilanz der DaimlerChrysler AG

1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter den Immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 46 Mio. € sind erworbene Lizenzen (EDV-Software) und ähnliche Werte ausgewiesen. Die planmäßigen Abschreibungen betragen 33 Mio. €.

2 Sachanlagen

In den Zugängen in Höhe von 4.575 Mio. € sind 2.795 Mio. € Vermietete Gegenstände enthalten. Hierbei handelt es sich insbesondere um Fahrzeuge, die über Leasingverträge am Markt abgesetzt wurden. Die weiteren Zugänge betreffen ausschließlich Mobilien. Die planmäßigen Abschreibungen betragen 2.614 Mio. € (i. V. 2.464 Mio. €).

3 Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen haben sich um insgesamt 409 Mio. € auf 25.839 Mio. € (i. V. 24.328 Mio. €) verringert.

Der Rückgang steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Mitsubishi Motors Corporation und der Ausschüttung aus der Kapitalrücklage der DCX.net Holding GmbH. Nachträgliche Anschaffungskostenminderungen aus dem Kauf der Anteile an der Mitsubishi Fuso Truck and Bus Corporation führten zu einer weiteren Reduzierung der Finanzanlagen. Gegenläufig wirken Neugründungen und Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften, insbesondere bei der DaimlerChrysler do Brasil Ltd., der DaimlerChrysler Auto Finance (China) Ltd. und der Beijing Benz-DaimlerChrysler Automotive Ltd. Im Geschäftsjahr wurden Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 148 Mio. € außerplanmäßig abgeschrieben.

Die Aufteilung über den Anteilsbesitz der DaimlerChrysler AG ist gemäß § 267 HGB gesondert erfolgt und beim Handelsregister hinterlegt.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen verzeichnen insgesamt einen Rückgang in Höhe von 69 Mio. €. Dieser resultiert insbesondere aus den Darlehensrückstellungen der DaimlerChrysler Ludwigfelde GmbH, Ludwigfelde.

Unter dem Posten Sondervermögen Pension Trust werden die auf den DaimlerChrysler Pension Trust e.V. übertragenen Finanzanlagen ausgewiesen. Dieses Vermögen sowie die Anlageerträge neu aus sind ausschließlich für die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung zweckgebunden. Dem Sondervermögen wurden im Geschäftsjahr zusätzliche Mittel in Höhe von 158 Mio. € zugeführt.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

4 Vorräte

	31.12.2005	31.12.2004
	Mio. €	Mio. €
Rob-, Hilfs- und Betriebsstoffe	959	961
Unfertige Erzeugnisse, Unfertige Leistungen	772	840
Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>4.070</u>	<u>4.320</u>
Vorräte	5.801	6.121
Erhaltene Anzahlungen	-49	-36
	<u>5.752</u>	<u>6.085</u>

In den Fertigen Erzeugnissen und Waren werden sowohl die in Werken der DaimlerChrysler AG eigenhergestellten als auch im Rahmen von Contract Manufacturing produzierte Fahrzeuge und die Ersatzteile sowie Gebrauchtfahrzeuge ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz der DaimlerChrysler AG

1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter den Immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 46 Mio. € sind erworbene Lizenzen (EDV-Software) und ähnliche Werte ausgewiesen. Die planmäßigen Abschreibungen betragen 33 Mio. €.

2 Sachanlagen

In den Zugängen in Höhe von 4.575 Mio. € sind 2.795 Mio. € Vermietete Gegenstände enthalten. Hierbei handelt es sich insbesondere um Fahrzeuge, die über Leasingverträge am Markt abgesetzt wurden. Die weiteren Zugänge betreffen ausschließlich Mobilien. Die planmäßigen Abschreibungen betragen 2.614 Mio. € (i. V. 2.464 Mio. €).

3 Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen haben sich um insgesamt 409 Mio. € auf 25.839 Mio. € (i. V. 24.328 Mio. €) verringert.

Der Rückgang steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Mitsubishi Motors Corporation und der Ausschüttung aus der Kapitalrücklage der DCX.net Holding GmbH. Nachträgliche Anschaffungskostenminderungen aus dem Kauf der Anteile an der Mitsubishi Fuso Truck and Bus Corporation führten zu einer weiteren Reduzierung der Finanzanlagen. Gegenläufig wirken Neugründungen und Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften, insbesondere bei der DaimlerChrysler do Brasil Ltd., der DaimlerChrysler Auto Finance (China) Ltd. und der Beijing Benz-DaimlerChrysler Automotive Ltd. Im Geschäftsjahr wurden Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 148 Mio. € außerplanmäßig abgeschrieben.

Die Aufteilung über den Anteilsbesitz der DaimlerChrysler AG ist gemäß § 267 HGB gesondert erfolgt und beim Handelsregister hinterlegt.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen verzeichnen insgesamt einen Rückgang in Höhe von 69 Mio. €. Dieser resultiert insbesondere aus den Darlehensrückstellungen der DaimlerChrysler Ludwigfelde GmbH, Ludwigfelde.

Unter dem Posten Sondervermögen Pension Trust werden die auf den DaimlerChrysler Pension Trust e.V. übertragenen Finanzanlagen ausgewiesen. Dieses Vermögen sowie die Anlageerträge neu aus sind ausschließlich für die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung zweckgebunden. Dem Sondervermögen wurden im Geschäftsjahr zusätzliche Mittel in Höhe von 158 Mio. € zugeführt.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

4 Vorräte

	31.12.2005	31.12.2004
	Mio. €	Mio. €
Rob-, Hilfs- und Betriebsstoffe	959	961
Unfertige Erzeugnisse, Unfertige Leistungen	772	840
Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>4.070</u>	<u>4.320</u>
Vorräte	5.801	6.121
Erhaltene Anzahlungen	-49	-36
	<u>5.752</u>	<u>6.085</u>

In den Fertigen Erzeugnissen und Waren werden sowohl die in Werken der DaimlerChrysler AG eigenhergestellten als auch im Rahmen von Contract Manufacturing produzierte Fahrzeuge und die Ersatzteile sowie Gebrauchtfahrzeuge ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz der DaimlerChrysler AG

1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter den Immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 46 Mio. € sind erworbene Lizenzen (EDV-Software) und ähnliche Werte ausgewiesen. Die planmäßigen Abschreibungen betragen 33 Mio. €.

2 Sachanlagen

In den Zugängen in Höhe von 4.575 Mio. € sind 2.795 Mio. € Vermietete Gegenstände enthalten. Hierbei handelt es sich insbesondere um Fahrzeuge, die über Leasingverträge am Markt abgesetzt wurden. Die weiteren Zugänge betreffen ausschließlich Mobilien. Die planmäßigen Abschreibungen betragen 2.614 Mio. € (i. V. 2.464 Mio. €).

3 Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen haben sich um insgesamt 409 Mio. € auf 23.839 Mio. € (i. V. 24.328 Mio. €) verringert.

Der Rückgang steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Mitsubishi Motors Corporation und der Ausschüttung aus der Kapitalrücklage der DCX.net Holding GmbH. Nachträgliche Anschaffungskostenminderungen aus dem Kauf der Anteile an der Mitsubishi Fuso Truck and Bus Corporation führten zu einer weiteren Reduzierung der Finanzanlagen. Gegenläufig wirken Neugründungen und Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften, insbesondere bei der DaimlerChrysler do Brasil Ltd., der DaimlerChrysler Auto Finance (China) Ltd. und der Beijing Benz-DaimlerChrysler Automotive Ltd. Im Geschäftsjahr wurden Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 148 Mio. € außerplanmäßig abgeschrieben.

Die Aufteilung über den Anteilsbesitz der DaimlerChrysler AG ist gemäß § 287 HGB gesondert erfolgt und beim Handelsregister hinterlegt.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen verzeichnen insgesamt einen Rückgang in Höhe von 69 Mio. €. Dieser resultiert insbesondere aus den Darlehensrückstellungen der DaimlerChrysler Ludwigfelde GmbH, Ludwigfelde.

Unter dem Posten Sondervermögen Pension Trust werden die auf den DaimlerChrysler Pension Trust e.V. übertragenen Finanzanlagen ausgewiesen. Dieses Vermögen sowie die Anlageerträge Nexus sind ausschließlich für die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung zweckgebunden. Dem Sondervermögen wurden im Geschäftsjahr zusätzliche Mittel in Höhe von 158 Mio. € zugeführt.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

4 Vorräte

	31.12.2005	31.12.2004
	Mio. €	Mio. €
Rob-, Hilfs- und Betriebsstoffe	959	961
Unfertige Erzeugnisse, Unfertige Leistungen	772	840
Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>4.070</u>	<u>4.320</u>
Vorräte	5.801	6.121
Erhaltene Anzahlungen	-49	-36
	<u>5.752</u>	<u>6.085</u>

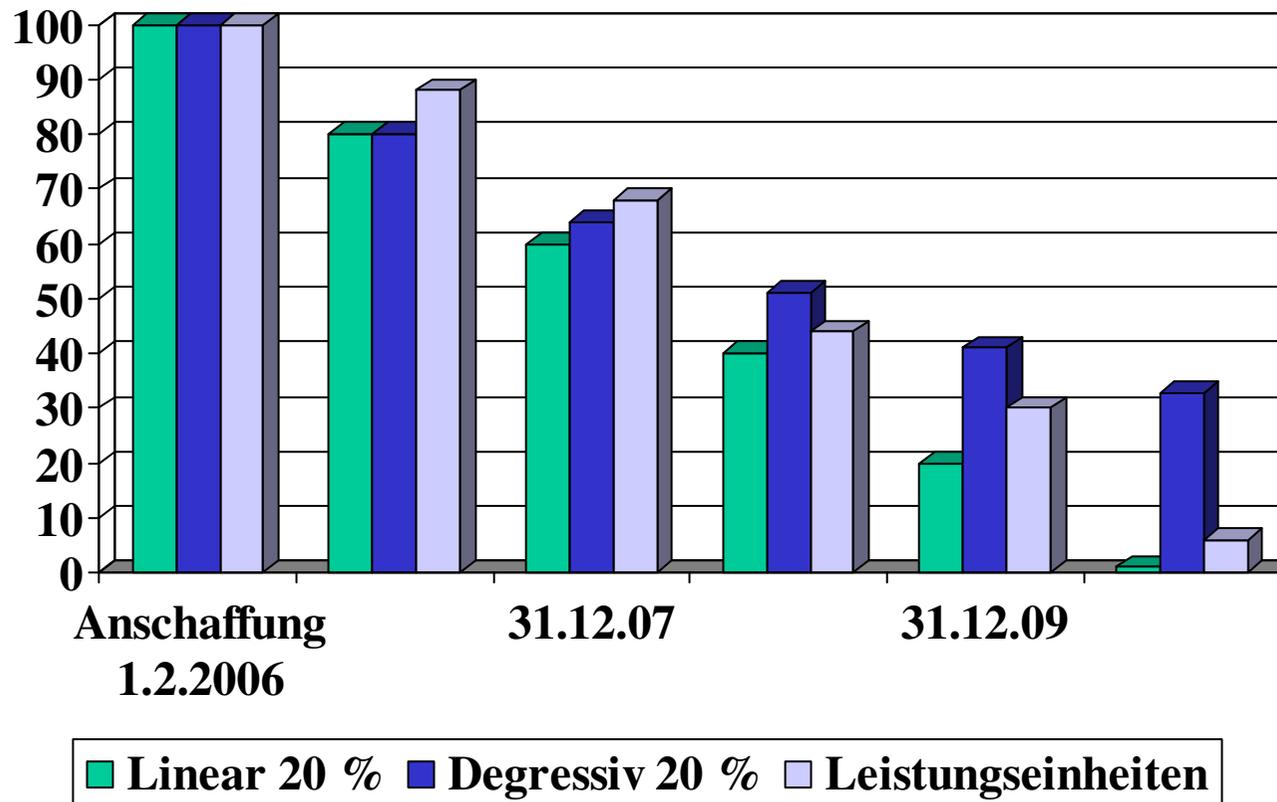
In den Fertigen Erzeugnissen und Waren werden sowohl die in Werken der DaimlerChrysler AG eigengefertigten als auch im Rahmen von Contract Manufacturing produzierte Fahrzeuge und die Ersatzteile sowie Gebrauchtfahrzeuge ausgewiesen.

Bewertung nach HGB

- Obergrenze für Anlage- (und Umlauf-)Vermögen: Anschaffungs- oder Herstellungskosten (§ 253 Abs. 1 HGB)
- bei zeitlich begrenzter Nutzungsdauer des Anlagevermögens Pflicht zu *planmäßiger* Abschreibung (§ 253 Abs. 3 Satz 1 HGB)
- bei allen Werten Pflicht zu *außerplanmäßiger* Abschreibung im Falle voraussichtlich dauernder Wertminderung unter den Buchwert (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB)
- bei Finanzanlagen Möglichkeit *außerplanmäßiger* Abschreibung bei vorübergehender Wertminderung (§ 253 Abs. 3 Satz 4 HGB)

Abschreibung

Beispiel: PKW mit Anschaffungskosten
von € 100.000



Steuerliche Vereinfachungen

- seit VZ 2008 -

- Anlagegegenstände bis € 150 AK/HK müssen (!) sofort als Aufwand verbucht werden
- Anlagegegenstände zwischen € 151 und € 1.000 sind jährlich in einem Pool zusammenfassen, der über fünf Jahre abzuschreiben ist (ungeachtet der tatsächlichen Verhältnisse bei den einzelnen Gegenständen)
- im Rahmen der EÜR (Privatleute) unverändert Möglichkeit, Anlagegegenstände bis € 410 AK/HK sofort abzuschreiben

Anlagevermögen der DaimlerChrysler AG

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				31.12.2005
	01.01.2005	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
in Millionen €					
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	216	23	1	30	210
Geleistete Anzahlungen	-	-	-	-	-
	216	23	1	30	210
Sachanlagen					
Technische Anlagen und Maschinen	6.753	695	335	106	7.667
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.491	766	151	251	5.157
Vermietete Gegenstände	6.532	2.795	-27	2.819	6.481
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	540	329	-460	25	384
	18.316	4.575	-1	3.201	19.689
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	24.020	463	67	519	24.031
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	295	19	-	89	215
Beteiligungen	3.226	179	-67	2.290	1.048
Sonstige Ausleihungen	24	2	-	9	17
Sondervermögen Pension Trust	6.774	1.490	-	290	7.974
	34.329	2.153	-	3.197	33.285
Anlagevermögen	52.861	6.751	-	6.428	53.184

01.01.2005	Abehebungen/Zuschreibungen				31.12.2005	Buchwerte	
	lfd. Jahr	Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge		31.12.2005	31.12.2004
161	33	-	-	30	164	46	55
-	-	-	-	-	-	-	-
161	33	-	-	30	164	46	55
4.368	1.016	-	-	95	5.269	2.378	2.385
3.035	591	-	24	231	3.419	1.738	1.456
2.120	1.007	-	-24	1.235	1.868	4.613	4.412
-	-	-	-	-	-	384	540
9.523	2.614	-	-	1.561	10.576	9.113	8.793
701	45	-	-	-	745	23.285	23.319
2	1	-2	-	-	1	214	283
2.217	103	-	-	1.826	494	554	1.009
2	-	-	-	-	2	15	22
-	-	-	-	-	-	7.974	6.774
2.922	149	-2	-	1.826	1.243	32.042	31.407
12.606	2.796	-2	-	3.417	11.983	41.201	40.255

Umlaufvermögen nach HGB

- keine Definition nach HGB; negativ:
 - nicht Anlagevermögen
 - nicht: Rechnungsabgrenzungsposten
- Hauptpositionen
 - Vorräte
 - Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
 - Wertpapiere
 - liquide Mittel

Erläuterungen zur Bilanz der DaimlerChrysler AG

1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter den Immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 46 Mio. € sind erworbene Lizenzen (EDV-Software) und ähnliche Werte ausgewiesen. Die planmäßigen Abschreibungen betragen 33 Mio. €.

2 Sachanlagen

In den Zugängen in Höhe von 4.575 Mio. € sind 2.795 Mio. € Vermietete Gegenstände enthalten. Hierbei handelt es sich insbesondere um Fahrzeuge, die über Leasingverträge am Markt abgesetzt wurden. Die weiteren Zugänge betreffen ausschließlich Mobilien. Die planmäßigen Abschreibungen betragen 2.614 Mio. € (i. V. 2.464 Mio. €).

3 Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen haben sich um insgesamt 409 Mio. € auf 25.839 Mio. € (i. V. 24.328 Mio. €) verringert.

Der Rückgang steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Mitsubishi Motors Corporation und der Ausschüttung aus der Kapitalrücklage der DCX.net Holding GmbH. Nachträgliche Anschaffungskostenminderungen aus dem Kauf der Anteile an der Mitsubishi Fuso Truck and Bus Corporation führten zu einer weiteren Reduzierung der Finanzanlagen. Gegenläufig wirken Neugründungen und Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften, insbesondere bei der DaimlerChrysler do Brasil Ltd., der DaimlerChrysler Auto Finance (China) Ltd. und der Beijing Benz-DaimlerChrysler Automotive Ltd. Im Geschäftsjahr wurden Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 148 Mio. € außerplanmäßig abgeschrieben.

Die Aufteilung über den Anteilsbesitz der DaimlerChrysler AG ist gemäß § 267 HGB gesondert erfolgt und beim Handelsregister hinterlegt.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen verzeichnen insgesamt einen Rückgang in Höhe von 69 Mio. €. Dieser resultiert insbesondere aus den Darlehenrückstellungen der DaimlerChrysler Ludwigfelde GmbH, Ludwigfelde.

Unter dem Posten Sondervermögen Pension Trust werden die auf den DaimlerChrysler Pension Trust e.V. übertragenen Finanzanlagen ausgewiesen. Dieses Vermögen sowie die Anlageerträge neu aus sind ausschließlich für die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung zweckgebunden. Dem Sondervermögen wurden im Geschäftsjahr zusätzliche Mittel in Höhe von 158 Mio. € zugeführt.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

4 Vorräte

	31.12.2005	31.12.2004
	Mio. €	Mio. €
Rob-, Hilfs- und Betriebsstoffe	959	961
Unfertige Erzeugnisse, Unfertige Leistungen	772	840
Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>4.070</u>	<u>4.320</u>
Vorräte	5.801	6.121
Erhaltene Anzahlungen	-49	-36
	<u>5.752</u>	<u>6.085</u>

In den Fertigen Erzeugnissen und Waren werden sowohl die in Werken der DaimlerChrysler AG eigenhergestellten als auch im Rahmen von Contract Manufacturing produzierte Fahrzeuge und die Ersatzteile sowie Gebrauchtfahrzeuge ausgewiesen.

5 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2005		31.12.2004	
	Mio.€	Mio. €	Mio.€	Mio. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deren Fälligkeit mehr als 1 Jahr	53	2.050	32	1.595
Forderungen gegen verbundene Unternehmen deren Fälligkeit mehr als 1 Jahr	4	6.176	12	4.083
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht deren Fälligkeit mehr als 1 Jahr	1	170	89	456
Sonstige Vermögensgegenstände deren Fälligkeit mehr als 1 Jahr	277	2.132	3	913
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände deren Fälligkeit mehr als 1 Jahr	335	12.528	137	7.347

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich überwiegend um Forderungen, die aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements (6.203 Mio. €, i. V. 2.361 Mio. €) sowie aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr mit in- und ausländischen Konzerngesellschaften (1.973 Mio. €, i. V. 1.722 Mio. €) ursprünglich entstanden sind.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten im Vorjahr eine Forderung gegen die debis AirFinanco B.V. (344 Mio. €), welche im Geschäftsjahr beglichen wurde.

Der Anstieg der Sonstigen Vermögensgegenstände ist insbesondere auf einen konzerninternen Kauf der Anteile an der MTU Friedrichshafen GmbH (904 Mio. €), deren Weiterveräußerung bereits beschlossen wurde sowie auf ein Wechselgeschäft (125 Mio. €) zurückzuführen. Unter den Sonstigen Vermögensgegenständen werden unter anderem Steuererstattungsansprüche (639 Mio. €, i. V. 595 Mio. €) und Zinsbegrenzungen (79 Mio. €, i. V. 81 Mio. €) ausgewiesen.

6 Wertpapiere

	31.12.2005		31.12.2004	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Sonstige Wertpapiere		1.871		1.963

Die Sonstigen Wertpapiere enthalten im Wesentlichen Fondanteile und festverzinsliche Schuldtitel. Dabei entfallen auf die Fondanteile 1.726 Mio. € und auf die festverzinslichen Schuldtitel 145 Mio. €.

Der Rückgang bei den Sonstigen Wertpapieren ist insbesondere auf die Abgänge von Commercial Papers (-395 Mio. €) und Aktien (-8 Mio. €) sowie die Tilgung einer Anleihe in Höhe von 20 Mio. € zurückzuführen. Gegenläufig wirkt der Kauf neuer Anteile an einem Spezialfonds in Höhe von 341 Mio. €.

Im Geschäftsjahr hat die DaimlerChrysler AG insgesamt 745.359 Eigene Aktien im Nennwert von 1.937.933 € (entspricht ca. 0,07 % des Grundkapitals) zum Durchschnittspreis von 36,02 € erworben. Diese Aktien wurden im Zuge der von der DaimlerChrysler AG durchgeführten Vermögensbildungsaktionen für Beschäftigte gekauft. Von diesen Aktien wurden 632.456 Stück im Nennwert von 1.644.386 € (entspricht ca. 0,06 % des Grundkapitals) an Beschäftigte weiterveräußert. Weitere 109.054 Stück (Nennwert: 283.540 €; entspricht ca. 0,01 % des Grundkapitals) wurden zu Anschaffungskosten an Konzerngesellschaften zum Zweck des Weiterverkaufs an Beschäftigte abgegeben. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die durchschnittlichen Bezugspreise für die Beschäftigten pro Aktie:

5 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2005		31.12.2004	
	Mio.€	Mio. €	Mio.€	Mio. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon Resturlaub mehr als 1 Jahr	53	2.050	32	1.895
Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon Resturlaub mehr als 1 Jahr	4	8.176	12	4.083
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon Resturlaub mehr als 1 Jahr	1	170	80	456
Sonstige Vermögensgegenstände davon Resturlaub mehr als 1 Jahr	277	2.132	3	913
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände davon Resturlaub mehr als 1 Jahr	335	12.528	127	7.347

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich überwiegend um Forderungen, die aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements (6.203 Mio. €, I. V. 2.361 Mio. €) sowie aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr mit in- und ausländischen Konzerngesellschaften (1.973 Mio. €, I. V. 1.722 Mio. €) ursprünglich entstanden sind.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten im Vorjahr eine Forderung gegen die debis AirFinance B.V. (344 Mio. €), welche im Geschäftsjahr beglichen wurde.

Der Anstieg der Sonstigen Vermögensgegenstände ist insbesondere auf einen konzerninternen Kauf der Anteile an der MTU Friedrichshafen GmbH (94 Mio. €), deren Weiterveräußerung bereits beschlossen wurde sowie auf ein Wechselgeschäft (125 Mio. €) zurückzuführen. Unter den Sonstigen Vermögensgegenständen werden unter anderem Steuererstattungsansprüche (639 Mio. €, I. V. 598 Mio. €) und Zinsabgrenzungen (79 Mio. €, I. V. 81 Mio. €) ausgewiesen.

6 Wertpapiere

	31.12.2005	31.12.2004
	Mio. €	Mio. €
Sonstige Wertpapiere	1.871	1.963

Die Sonstigen Wertpapiere enthalten im Wesentlichen Fondsanteile und festverzinsliche Schuldtitel. Dabei entfallen auf die Fondsanteile 1.726 Mio. € und auf die festverzinslichen Schuldtitel 145 Mio. €.

Der Rückgang bei den Sonstigen Wertpapieren ist insbesondere auf die Abgabe von Commercial Papers (-396 Mio. €) und Aktien (-8 Mio. €) sowie die Tilgung einer Anleihe in Höhe von 20 Mio. € zurückzuführen. Gegenläufig wirkt der Kauf neuer Anteile an einem Spezialfonds in Höhe von 341 Mio. €.

Im Geschäftsjahr hat die DaimlerChrysler AG insgesamt 745.359 Eigene Aktien im Nennwert von 1.937.933 € (entspricht ca. 0,07 % des Grundkapitals) zum Durchschnittspreis von 36,02 € erworben. Diese Aktien wurden im Zuge der von der DaimlerChrysler AG durchgeführten Vermögensbildungsaktionen für Beschäftigte gekauft. Von diesen Aktien wurden 632.456 Stück im Nennwert von 1.644.336 € (entspricht ca. 0,05 % des Grundkapitals) an Beschäftigte weiterveräußert. Weitere 109.054 Stück (Nennwert: 283.540 €; entspricht ca. 0,01 % des Grundkapitals) wurden zu Anschaffungskosten an Konzerngesellschaften zum Zweck des Weiterverkaufs an Beschäftigte abgegeben. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die durchschnittlichen Bezugspreise für die Beschäftigten pro Aktie:

DaimlerChrysler AG 2005 9

Zeitraum	Bezugspreis pro Aktie €
Februar - März 2005	34,00
Juni 2005	33,60
Oktober 2005	42,47

Außerdem wurden von der DaimlerChrysler AG gestaffelte Zuschläge geleistet. Bei einem Erwerb von 5 Aktien betrug diese Zuschlag 67,50 €, bei 10 bis 30 Aktien 135 €. Wurden von einem Beschäftigten mindestens 15 Aktien erworben, erhielt dieser eine Bonusaktie kostenfrei hinzu.

Im März 2005 wurden 3.134 Aktien (Nennwert: 8.148 €) zum Durchschnittspreis von 34,90 € an die Deutsche Bank verkauft. Weitere 715 Aktien (Nennwert: 1.859 €) wurden im Juli 2005 zum Durchschnittspreis von 33,91 € an die Deutsche Bank veräußert. Die DaimlerChrysler AG hält zum Bilanzstichtag keine Eigenen Aktien im Bestand.

7 Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel betragen 284 Mio. € (I. V. 2.407 Mio. €) und bestehen aus Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassen- und Scheckbeständen.

Zur Liquidität gehören neben den Zahlungsmitteln auch die Wertpapiere (1.871 Mio. €, I. V. 1.963 Mio. €).

8 Eigenkapital

	31.12.2005	31.12.2004
	Mio. €	Mio. €
Gezeichnetes Kapital	2.647	2.633
Kapitalrücklage	12.012	11.842
Gewinnrücklagen	4.336	4.257
Bilanzgewinn	1.527	1.519
Eigenkapital	20.522	20.251

a) Gezeichnetes Kapital

	Anzahl Aktien	€
	Gezeichnetes Kapital 31.12.2004	1.012.824.191
Gezeichnetes Kapital 31.12.2005	1.018.172.496	2.647.249.010

Im Jahr 1998 hat die DaimlerChrysler AG als Rechtsnachfolgerin der Daimler-Benz AG die Verpflichtungen aus den von der ehemaligen Daimler-Benz AG ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen und Optionsanleihen übernommen. Die Inhaber dieser Anleihen bzw. Schuldverschreibungen haben nun das Recht auf Ausübung bzw. Wandlung in DaimlerChrysler-Aktien. Die Anleihen bzw. Wandelschuldverschreibungen und ihre nach der Verschmelzung veränderten Bedingungen werden im Folgenden dargestellt.

Zeitraum	Bezugspreis pro Aktie €
Februar - März 2005	34,00
Juni 2005	33,60
Oktober 2005	42,47

Außerdem wurden von der DaimlerChrysler AG gestaffelte Zuzahlungen geleistet. Bei einem Erwerb von 5 Aktien betrug diese Zuzahlung 67,50 €, bei 10 bis 30 Aktien 135 €. Wurden von einem Beschäftigten mindestens 15 Aktien erworben, erhielt dieser eine Bonusaktie kostenfrei hinzu.

Im März 2005 wurden 3.134 Aktien (Nennwert: 8.148 €) zum Durchschnittspreis von 34,90 € an die Deutsche Bank verkauft. Weitere 715 Aktien (Nennwert: 1.859 €) wurden im Juli 2005 zum Durchschnittspreis von 33,91 € an die Deutsche Bank veräußert. Die DaimlerChrysler AG hält zum Bilanzstichtag keine Eigenen Aktien im Bestand.

7 Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel betragen 284 Mio. € (i. V. 2.407 Mio. €) und bestehen aus Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassen- und Scheckbeständen.
Zur Liquidität gehören neben den Zahlungsmitteln auch die Wertpapiere (1.871 Mio. €, i. V. 1.963 Mio. €).

8 Eigenkapital

	31.12.2005 Mio. €	31.12.2004 Mio. €
Gezeichnetes Kapital	2.547	2.633
Kapitalrücklage	12.012	11.842
Gewinnrücklagen	4.356	4.257
Bilanzgewinn	1.527	1.519
Eigenkapital	20.522	20.251

a) Gezeichnetes Kapital

	Anzahl Aktien	€
Gezeichnetes Kapital 31.12.2004	1.012.824.191	2.633.942.897
Gezeichnetes Kapital 31.12.2005	1.018.172.696	2.647.249.010

Im Jahr 1998 hat die DaimlerChrysler AG als Rechtsnachfolgerin der Daimler-Benz AG die Verpflichtungen aus den von der ehemaligen Daimler-Benz AG ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen und Optionsanleihen übernommen. Die Inhaber dieser Anleihen bzw. Schuldverschreibungen haben nun das Recht auf Ausübung bzw. Wandlung in DaimlerChrysler-Aktien. Die Anleihen bzw. Wandelschuldverschreibungen sind ihre nach der Verschmelzung veränderten Bedingungen werden im Folgenden dargestellt.

Sammelbewertungsverfahren (§ 256 HGB)

- Verlaufsfolgeverfahren (Satz 1)
 - First in - first out (Fifo)
 - Last in - first out (Lifo)
 - früher auch diskutiert:
 - Highest in - first out (Hifo)
 - Lowest in - first out (Lofo)
 - Konzern in - first out (Kifo)
- auch bei der Inventur zugelassene Verfahren (Satz 2 i.V.m. § 240 HGB)
 - Durchschnittsmethode
 - retrograde Wertermittlung

Bewertung von Forderungen

- Grundsatz: Nennbetrag (§ 253 Abs. 1 HGB), sofern kein Abschreibungsbedarf (§ 253 Abs. 4 HGB); dazu
 - Einzelbewertung
 - Ausnahme: Sammel- oder Pauschalwertberichtigung bei zahlreichen kleinen Forderungen im Hinblick auf das allgemeine Kreditrisiko
- Abschreibung nicht einbringlicher Forderungen, ggfls. auf den erforderlichen Teilbetrag
- Ansatz unverzinslicher/besonders niedrig verzinslicher Forderungen mit dem Barwert

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten

- mit Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag (§ 256 a Satz 1 HGB)
 - nicht mehr: Tag ihrer Begründung
 - aber: allgemeine Obergrenze Anschaffungs- oder Herstellungskosten
 - außer (echtes „Stichtagsprinzip“): bei
 - kurzfristigen Forderungen (§ 256a Satz 2 HGB)
 - „geschlossenen Positionen“ (§ 254 HGB)

Anlage- und Umlaufvermögen nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen

Ansatz dem Grunde nach bei

- Vorliegen einer „Ressource“
- wirtschaftlicher Verfügungsmacht des Unternehmens über diese Ressource
- wirtschaftlichem Nutzen der Ressource
- die direkten/indirekten Zufluss von Zahlungsmitteln bewirkt

Anlage- und Umlaufvermögen nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen

- kein zwingend getrennter Ausweis von Anlage- und Umlaufvermögen, aber freigestellt (IAS 1.53)
- Gliederungsschema für das Vermögen (IAS 1.68), ergänzt für Sachanlagen durch IAS 16.35

Ansatz immaterieller Vermögensgegenstände nach IFRS

wenn

- identifizierbar
- nicht monetär
- ohne physische Substanz
- zur Produktion von Gütern/Erbringung von Leistungen/zur Verwaltung eingesetzt

und

- Zurechnung zum Unternehmen möglich
- Generierung künftigen ökonomischen Nutzens mit gewisser/überwiegender Wahrscheinlichkeit
- verlässliche Messung der Anschaffungs-/ Herstellungskosten

Ansatz von Forderungen nach IFRS

Vertragliche Forderungen (= „Finanzinstrumente“)

- nur originär entstandene Forderungen (arg. IAS 39.10)
- ab dem Zeitpunkt der Entstehung des Anspruchs, bei Verträgen ab einseitiger Forderungserfüllung (IAS 39.AG35 b)

Sonstige Forderungen (etwa Schadenersatzanspruch)

- nach allgemeinen Grundsätzen (Vermögenswert?; F 89 ff.)
- unter bestimmten Voraussetzungen auch Eventualforderungen
 - Ansatzverbot bei Realisierungswahrscheinlichkeit < 50 % (IAS 37.31)
 - Anhangsangabe bei Realisierungswahrscheinlichkeit > 50 % (IAS 37.89)
 - vollständiger Ansatz nach Eintritt des ausstehenden Ereignisses

Eventualforderung (IAS 37.10)

Eine Eventualforderung ist ein möglicher Vermögenswert, der aus vergangenen Ereignissen resultiert und dessen Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen.

Bewertung des Anlage- und Umlaufvermögens nach IFRS

- nicht nur nach Anschaffungs- oder Herstellungskosten
- sondern auch durch Neubewertung (*fair value*); in diesem Fall
 - regelmäßige Neubewertung sämtlicher gleichartigen und ähnlichen Vermögenswerte (IAS 16.31)
 - nicht ausschüttbare Neubewertungsrücklage, wenn *fair value* den Buchwert übersteigt
 - auch für immaterielle Vermögensgegenstände (IAS 38.61)

Bewertung der Vorräte nach IFRS

- Niederstwert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder Nettoveräußerungswert (*net realisable value*) (IAS 2.9)
- keine zusätzliche Abschreibungsmöglichkeit wie nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB, sondern Wertaufholungszwang bis zum früheren Wert (IAS 2.33)
- Verfahren: Fifo oder Durchschnittsmethode (IAS 2.25), sonst Einzelbewertung (IAS 2.23)

Bewertung der Forderungen nach IFRS

- erstmalig mit beizulegendem Wert der durch Lieferung/Leistung hingegebenen Gegenleistung (IAS 39.43)
- nicht oder gering verzinsliche Forderungen sind zum Barwert anzusetzen, wenn der Diskontierungsbetrag wesentlich ist (IAS 39.AG79 a.E.)
- bei Nicht-Einbringlichkeit Einzelwertberichtigung (IAS 39.63) mit Wertaufholungsgebot (IAS 39.65); aber – anders als nach HGB – keine Pauschalwertberichtigung

Abschreibungen nach IFRS

- planmäßig
 - „auf systematischer Grundlage“ über die „Nutzungsdauer“ (IAS 16.43)
 - Nutzungsdauer (IAS 16.50)
- außerplanmäßig (*impairment*)
 - Prüfung an jedem Bilanzstichtag (IAS 36.8)
 - auch dann, wenn voraussichtlich nicht von Dauer (anders § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB)

Bewertung unfertiger Erzeugnisse nach IFRS

- Regelung in IAS 11
- Ausweis der Teilgewinne jeder Periode nach *Percentage-of-completion*-Methode
- Gesamterlös (IAS 11.11 ff.) \times
Fertigstellungsgrad (IAS 11.22 ff.)
abzgl. Auftragskosten der Rechnungsperiode
(IAS 11.16 ff.)
- zwingend auf der Grundlage von
Schätzungen (Voraussetzungen in IAS 11.23
und 24)

Eigenkapital

- Begriffsbildung -

- Nominalkapital = Grund- oder Stammkapital
- rechnerisches Eigenkapital = Nominalkapital zuzüglich variabler Eigenkapitalkonten
- effektives Eigenkapital = rechnerisches Eigenkapital zuzüglich stiller Reserven abzüglich stiller Lasten
- bilanzielles Eigenkapital = rechnerisches Eigenkapital abzüglich ausstehender Einlagen und eigener Anteile, sofern diese nicht zur Wiederveräußerung gehalten werden

Zeitraum	Bezugspreis pro Aktie €
Februar - März 2005	34,00
Juni 2005	33,60
Oktober 2005	42,47

Außerdem wurden von der DaimlerChrysler AG gestaffelte Zuschläge geleistet. Bei einem Erwerb von 5 Aktien betrug diese Zuschlag 67,50 €, bei 10 bis 30 Aktien 135 €. Wurden von einem Beschäftigten mindestens 15 Aktien erworben, erhielt dieser eine Bonusaktie kostenfrei hinzu.

Im März 2005 wurden 3.134 Aktien (Nennwert: 8.148 €) zum Durchschnittspreis von 34,90 € an die Deutsche Bank verkauft. Weitere 715 Aktien (Nennwert: 1.859 €) wurden im Juli 2005 zum Durchschnittspreis von 33,91 € an die Deutsche Bank veräußert. Die DaimlerChrysler AG hält zum Bilanzstichtag keine Eigenen Aktien im Bestand.

7 Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel betragen 284 Mio. € (i. V. 2.407 Mio. €) und bestehen aus Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassen- und Scheckbeständen.

Zur Liquidität gehören neben den Zahlungsmitteln auch die Wertpapiere (1.871 Mio. €, i. V. 1.963 Mio. €).

8 Eigenkapital

	31.12.2005	31.12.2004
	Mio. €	Mio. €
Gezeichnetes Kapital	2.547	2.633
Kapitalrücklage	12.012	11.842
Gewinnrücklagen	4.356	4.257
Bilanzgewinn	1.527	1.519
Eigenkapital	20.522	20.251

a) Gezeichnetes Kapital

	Anzahl Aktien	€
Gezeichnetes Kapital 31.12.2004	1.012.824.191	2.633.942.897
Gezeichnetes Kapital 31.12.2005	1.018.172.696	2.647.249.010

Im Jahr 1998 hat die DaimlerChrysler AG als Rechtsnachfolgerin der Daimler-Benz AG die Verpflichtungen aus den von der ehemaligen Daimler-Benz AG ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen und Optionsanleihen übernommen. Die Inhaber dieser Anleihen bzw. Schuldverschreibungen haben nun das Recht auf Ausübung bzw. Wandlung in DaimlerChrysler-Aktien. Die Anleihen bzw. Wandelschuldverschreibungen und ihre nach der Verschmelzung veränderten Bedingungen werden im Folgenden dargestellt.

Im Rahmen der aktienorientierten Managementvergütung wurden in den Jahren 1996 bis 1998 sowie in 2000 mit Zustimmung der Hauptversammlung Stock Option Pläne aufgelegt. Im Geschäftsjahr wurde erstmalig ein Performance Phantom Share Plan aufgelegt.

Die Pläne von 1996 bis 1998 räumten bestimmten Mitgliedern des oberen Managements das Recht ein, im Zusammenhang mit der Zeichnung einer nicht übertragbaren Wandelschuldverschreibung, Aktien der DaimlerChrysler AG zu erwerben. Die Laufzeiten der Wandelschuldverschreibungen, die im Nennwert von 511,29 € gestückt sind, betragen jeweils 10 Jahre. Die Wandelanleihen verzinsen sich jährlich mit 5,9 % (Plan 1996), 5,3 % (Plan 1997) bzw. 4,4 % (Plan 1998).

Der Stock Option Plan 1996 berechtigt die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen, diese gegen Aktien der DaimlerChrysler AG im Verhältnis 1:1,005 zu wandeln, d. h. für eine Wandelschuldverschreibung im Nennwert von 511,29 € erhalten sie 201 auf den Namen lautende Stückaktien. Der Wandlungspreis für eine Aktie beträgt dabei 42,62 €. Die Ausübung setzt voraus, dass der Kurs der Aktie am Vortag der Wandlung mindestens um 15 % über dem festgelegten Wandlungspreis liegt.

Bis 31.12.2005 waren Wandelschuldverschreibungen im Nennwert von 56.242,09 € noch nicht gewandelt, woraus 22.110 neue DaimlerChrysler-Aktien entstehen können. Ein Umtausch in Aktien ist im Geschäftsjahr nicht erfolgt.

Die Stock Option Pläne 1997 und 1998 wurden im Jahr 1999 auf Stock Appreciation Right (SAR)-Pläne umgestellt. Das Recht auf Wandlung in Aktien wurde dabei durch das Recht auf Teilhabe an der Wertsteigerung der Aktien in Form einer wertgleichen Barzahlung ersetzt. Das Eigenkapital wird hierdurch nicht berührt.

Der Stock Option Plan 2000 wurde mit Zustimmung der Hauptversammlung in Form eines sogenannten Premium Priced Plan aufgelegt. In den Jahren 2000 bis 2004 wurden fünf Tranchen ausgegeben. Die zugewiesenen Optionen berechtigen deren Inhaber, je Optionsrecht eine DaimlerChrysler-Aktie zu erwerben. Im Rahmen des Stock Option Plan 2000 ist bei der Ausübung der Option ein Ausübungspreis je Aktie zu zahlen, der sich aus einem Aufschlag von 20 % auf den Referenzpreis errechnet. Erreicht der Börsenkurs (letzter Schlussauktionskurs im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Ausübung) mindestens den Ausübungspreis der Option (Erfolgsziel), erhält der Teilnehmer eine zusätzliche variable Vergütung je ausgeübter Option. Die Optionen konnten bzw. können erstmalig im Zeitraum April 2002 bis 2007 ausgeübt werden. Die Laufzeit der Tranchen beträgt jeweils 10 Jahre. Mit Ende der Laufzeit verfallen die nicht ausgeübten Optionen. Im Geschäftsjahr wurden 5.348.505 Optionen aus der Tranche 2000 ausgeübt. Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage erhöhten sich entsprechend um 14 Mio. € und 170 Mio. €.

Stock Option Plan 2000

Tranche	2000	2001	2002	2003	2004
Ausübungspreis der Option je Aktie, €	74,76	66,96	51,52	34,40	43,57
Referenzpreis, €	42,30	55,80	42,93	28,67	36,31
Variable Vergütung, €	12,46	11,16	8,59	5,73	7,26
Optionen im Umlauf, Stand 31.12.2005	13.253.860	16.671.900	18.529.880	13.845.035	17.248.600

Im Performance Phantom Share Plan werden zu Beginn der vierjährigen Laufzeit virtuelle Aktien ausgegeben, die zum Durchschnittskurs der DaimlerChrysler AG (Eröffnungskurs Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse) zwischen dem 1.1.2005 und dem 31.12.2005 von 35,41 € zugewiesen worden sind. Zum 31.12.2005 waren 1.453.724 Phantom Shares zugewiesen. Den Inhabern steht jährlich im Juni eine Dividende in Höhe der tatsächlichen Dividende der DaimlerChrysler-Aktie zu. Da es sich um virtuelle Aktien handelt,

sind die Inhaber vom Aktionärsstimmrecht ausgeschlossen. Nach drei Jahren wird die Leistung des Managements anhand von zwei gleichgewichteten Erfolgskriterien im Vergleich zu maßgeblichen Wettbewerbern gemessen. Daraus ergibt sich die endgültige Zuteilung an virtuellen Aktien, die anschließend einer Halbjährfrist von einem Jahr unterliegen. Der Auszahlungswert errechnet sich aus dem Durchschnittskurs der DaimlerChrysler-Aktie (Eröffnungskurs Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse) zwischen dem 1.1.2009 und dem Tag vor der ersten Sitzung des Präsidialausschusses des Aufsichtsrates der DaimlerChrysler AG im Jahr 2009. Im Folgenden sind im Rahmen der Stock Ownership Guidelines 25% der Bruttoerlöse zum Aufbau eines Aktienvolumens der DaimlerChrysler AG zu verwenden.

Die Stock Ownership Guidelines verpflichten die Führungskräfte, ein zuvor festgelegtes Volumen an Aktien der DaimlerChrysler AG aufzubauen und bis zu ihrem Ausscheiden aus dem Konzern zu halten. Damit wird die Stellung der Aktionärsinteressen gestärkt.

Laut Satzung werden folgende bedingte und genehmigte Kapitälen nach Tranchen ausgewiesen:

Bedingtes Kapital

Nummer	I	II	III	Summe
Stand am 31.12.2005, €	300.000.000	235.693.887	40.689.870	576.383.757
Stand 31.12.2005 in Aktien, Stück	115.384.615	90.651.405	15.649.950	221.686.060
Bestimmung	Options- oder Wandelanleihen 2000/2010	Stock Option Plan 2000/2005	Wandelanleihen 1996/2006 1997/2007 1998/2008	

Genehmigtes Kapital in €

Nummer	I	II	III
31.12.2005, in €	500.000.000	500.000.000	26.000.000
Befristung	08.04.2008	08.04.2008	08.04.2008
Bestimmung	Kapitalerhöhungen	Kapitalerhöhungen	Belegschaftsaktien

Die Hauptversammlung hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinzahlungen (genehmigtes Kapital I) bzw. Sacheinzahlungen (genehmigtes Kapital II) ganz oder in Teilbeträgen jeweils bis zu 500 Mio. € zu erhöhen. Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Mitarbeiteraktien gegen Bar- und/oder Sacheinzahlungen ganz oder in Teilbeträgen um bis zu 26 Mio. € zu erhöhen.

Die DaimlerChrysler AG wurde zudem ermächtigt, bis zum 06. Oktober 2006 für bestimmte vordefinierte Zwecke eigene Aktien bis zu einem Anteil am gezeichneten Kapital von höchstens 263 Mio. € - das sind 10 % des gezeichneten Kapitals - zu erwerben.

Rücklagen

- Arten -

- offene Rücklagen (= Rücklagen i.e.S. oder i.S.d. Gesetzes [§ 266 Abs. 3 HGB])
 - Kapitalrücklagen
 - Gewinnrücklagen
- stille Rücklagen (= stille Reserven; keine Rücklagen im bilanzrechtlichen Sinne)

Kapitalrücklage

- Inhalt -

- Agio (Aufgeld)
- Optionspreis bei Ausgabe von Optionsrechten, Wandel- oder Optionsanleihen (§ 221 AktG)
- Zuzahlungen für die Gewährung eines Vorzugs
- andere Zuzahlungen

b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt 12.012 Mio. €. Im Geschäftsjahr wurde das Agio von 170 Mio. € im Rahmen der Optionsausübungen aus der Tranche 2003 des Stock Option Plans in die Kapitalrücklage eingestellt.

c) Gewinnrücklagen

	31.12.2005	31.12.2004
	Mio. €	Mio. €
Andere Gewinnrücklagen	4.336	4.257

Der Anstieg resultiert aus der Einstellung von 79 Mio. € im Geschäftsjahr.

9 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2005	31.12.2004
	Mio. €	Mio. €
Pensionsrückstellungen	10.828	8.985

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß den Vorschriften der US-amerikanischen Rechnungslegung (SFAS 87) ermittelt. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2005 wurde auf Basis der Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft und des Vermögens der DaimlerChrysler Unterstützungskasse die planmäßige Zuführung festgelegt. Hierbei wurden ein Rechnungszins von 4,75 % (i. V. 5,25 %), künftige Gehaltssteigerungen ab 2005 mit 3,0 % (i. V. 3,0 %), eine jährliche Lebenshaltungskostensteigerung mit 1,50 % (i. V. 1,25 %), die Heubeck-Richttafel 1998 sowie die erwarteten Erträge der DaimlerChrysler Unterstützungskasse mit 7,5 % (i. V. 7,5 %) berücksichtigt.

Da als Untergranze die Accumulated Benefit Obligation (ABO) als so genannte Minimum Pension Liability auszuweisen ist, wurde eine zusätzliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.482 Mio. € (i. V. 966 Mio. €) vorgenommen. Der Ermittlung der ABO liegt ein Rechnungszins von 4,00 % (i. V. 4,75 %) sowie eine jährliche Lebenshaltungskostensteigerung von 1,75 % (i. V. 1,5 %) zugrunde.

Bei der Ermittlung von ABO wurden die Heubeck-Richttafel 2005 G verwendet.

Gewinnrücklage

- Inhalt -

= aus Einbehaltung von Teilen des Unternehmensergebnisses gebildet (§ 272 Abs. 3 HGB)

- im Einzelnen (§ 266 Abs. 3 HGB)

- gesetzliche Rücklage
- Rücklage für (indirekt) eigene Anteile
- satzungsmäßige Rücklagen
- andere Gewinnrücklagen

b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt 12.012 Mio. €. Im Geschäftsjahr wurde das Agio von 170 Mio. € im Rahmen der Optionsausübungen aus der Tranche 2003 des Stock Option Plans in die Kapitalrücklage eingestellt.

c) Gewinnrücklagen

	31.12.2005	31.12.2004
	Mio. €	Mio. €
Andere Gewinnrücklagen	4.336	4.257

Der Anstieg resultiert aus der Einsetzung von 79 Mio. € im Geschäftsjahr.

9 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2005	31.12.2004
	Mio. €	Mio. €
Pensionsrückstellungen	10.828	8.985

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß den Vorschriften der US-amerikanischen Rechnungslegung (SFAS 87) ermittelt. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2005 wurde auf Basis der Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft und des Vermögens der DaimlerChrysler Unterstützungskasse die planmäßige Zuführung festgelegt. Hierbei wurden ein Rechnungszins von 4,75 % (i. V. 5,25 %), künftige Gehaltssteigerungen ab 2005 mit 3,0 % (i. V. 3,0 %), eine jährliche Lebenshaltungskostensteigerung mit 1,50 % (i. V. 1,25 %), die Heubeck-Richttafel 1998 sowie die erwarteten Erträge der DaimlerChrysler Unterstützungskasse mit 7,5 % (i. V. 7,5 %) berücksichtigt.

Da als Untergranze die Accumulated Benefit Obligation (ABO) als so genannte Minimum Pension Liability auszuweisen ist, wurde eine zusätzliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.482 Mio. € (i. V. 966 Mio. €) vorgenommen. Der Ermittlung der ABO liegt ein Rechnungszins von 4,00 % (i. V. 4,75 %) sowie eine jährliche Lebenshaltungskostensteigerung von 1,75 % (i. V. 1,5 %) zugrunde.

Bei der Ermittlung von ABO wurden die Heubeck-Richttafel 2005 G verwendet.

Sonderposten mit Rücklageanteil (aus Jahresabschluss 2002)

	31.12.2002	31.12.2001
	Mio. €	Mio. €
Sonderposten mit Rücklageanteil	1	1

Der Sonderposten wurde im Jahr 1999 in Anlehnung an die Vorschriften des § 52 Abs. 16 EStG in Höhe der bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens in der Handelsbilanz vorgenommenen Wertaufholung (§ 280 Abs. 1 HGB) gebildet und im Geschäftsjahr um 0,5 Mio. € als sonstige betriebliche Erträge aufgelöst.

Bilanzergebnis

- Ausweis -

- Aufstellung des Jahresabschlusses *vor* jeglicher Gewinnverwendung: Ausweis von Jahresüberschuss /-fehlbetrag als gesonderte Größe unter "Eigenkapital" (§ 266 Abs. 3 HGB)
- Aufstellung unter *teilweiser* Gewinnverwendung (bei Bestehen gesetzlicher/statutarischer Pflichten zur Bedienung von Rücklagen [§ 150 Abs. 2 AktG, § 272 Abs. 4 HGB]): Ausweis von Bilanzgewinn /-verlust, der aus Jahresüberschuss /-fehlbetrag und Vorträgen errechnet wurde (§ 268 Abs. 1 HGB)
- nach *vollständiger* Gewinnverwendung: Jahresüberschuss/Bilanzgewinn verschwindet in den "endgültigen" Posten (§ 268 Abs. 1 Satz 1 HGB)
 - Einstellung in Rücklagen
 - zur Ausschüttung bestimmte Beträge: sonstige Verbindlichkeiten

19 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die DaimlerChrysler AG ist als Organträgerin auch Steuerschuldnerin für die durch Ergebnisabführungsverträge mit ihr verbundenen Unternehmen. Dies sind im Wesentlichen die DaimlerChrysler Luft- und Raumfahrt Holding AG, die DaimlerChrysler Services AG, die DC-Grand DaimlerChrysler Verwaltungsgesellschaft für Grundbesitz mbH, die smart gmbh, die DaimlerChrysler Vermögens- und Beteiligungsgesellschaft mbH, die EvoBus GmbH und die DaimlerChrysler Ludwigsfelde GmbH.

Der Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 61 Mio. € (i. V. 789 Mio. €) ergibt sich aus Veränderungen von Steuerrückstellungen für das abgelaufene Geschäftsjahr und für Vorjahre sowie aus sonstigen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (insbesondere der Grunderwerbsteuer).

20 Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beträgt 1.505 Mio. €. Nach Einsetzung in die Gewinnrücklagen von 79 Mio. € weist die Gesellschaft einen Bilanzgewinn von 1.527 Mio. € aus. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in voller Höhe an die Aktionäre auszuschütten.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Jahresabschluss der DaimlerChrysler AG zum 31. Dezember 2005 weist nach Einsetzung in die Gewinnrücklagen einen Bilanzgewinn von 1.527 Mio. € aus. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, diesen Betrag wie folgt zu verwenden:

	€
Ausschüttung von € 1,50 Dividende je Aktie	1.527.259.044
Einsetzung in Gewinnrücklagen	-
Gewinnvortrag	-
Bilanzgewinn	1.527.259.044

Angaben nach § 160 Abs. 1, Nr. 8 AktG:

Gemäß § 25 Abs. 1 WpHG gab die DaimlerChrysler AG am 21. Januar 2005 bekannt, dass die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, gemäß § 21 Abs. 1, 24 WpHG mitgeteilt hat, dass ihre Tochtergesellschaft DB Value GmbH, Schamhorststraße 20, 06586 Sössaen/Gostrau, am 13. Januar 2005 die Schwelle von 10% der Stimmrechte an der DaimlerChrysler AG unterschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 5,45% hält.

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft hat uns weiter mitgeteilt, dass die Mitteilungspflicht nach § 21 Abs. 1 WpHG für ihre Tochtergesellschaft DB Value GmbH durch ein konzerninternes Wertpapierdarlehensgeschäft entstanden ist und der Gesamtstimmrechtsanteil des Deutschen Bank AG Konzerns sich hierdurch nicht in meldepflichtiger Weise verändert hat.

Gemäß § 25 Abs. 1 WpHG gab die DaimlerChrysler AG am 29. März 2005 bekannt, dass die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, gemäß § 21 Abs. 1, 24 WpHG mitgeteilt hat, dass ihre Tochtergesellschaft DB Value GmbH, Schamhorststraße 20, 06586 Sössaen/Gostrau, am 15. März 2005 die Schwelle von 10% der Stimmrechte an der DaimlerChrysler AG überschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 10,4% hält.

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft hat uns weiter mitgeteilt, dass die Mitteilungspflicht nach § 21 Abs. 1 WpHG für ihre Tochtergesellschaft DB Value GmbH durch die Rückführung eines konzerninternen Wertpapierdarlehens entstanden ist und der Gesamtstimmrechtsanteil des Deutschen Bank AG Konzerns sich hierdurch nicht in meldepflichtiger Weise verändert hat.

Gemäß § 25 Abs. 1 WpHG gab die DaimlerChrysler AG am 14. Juni 2005 bekannt, dass die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, gemäß § 21 Abs. 1, 24 WpHG mitgeteilt hat, dass ihre Tochtergesellschaft DB Value GmbH, Schamhorststraße 20, 06586 Sössaen/Gostrau, am 8. Juni 2005 die Schwelle von 10% der Stimmrechte an der DaimlerChrysler AG unterschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 5,45% hält.

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft hat uns weiter mitgeteilt, dass die Mitteilungspflicht nach § 21 Abs. 1 WpHG für ihre Tochtergesellschaft DB Value GmbH durch ein konzerninternes Wertpapierdarlehensgeschäft entstanden ist und der Gesamtstimmrechtsanteil des Deutschen Bank AG Konzerns sich hierdurch nicht in meldepflichtiger Weise verändert hat.

Gemäß § 25 Abs. 1 WpHG gab die DaimlerChrysler AG am 5. August 2005 bekannt, dass die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt hat, dass die Deutsche Bank AG, Taxenburgerstraße 12, 60325 Frankfurt, am 28. Juli 2005 die Schwelle von 10% der Stimmrechte an der DaimlerChrysler AG unterschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 5,90% hält. Nach ihrer Mitteilung sind der Deutschen Bank AG 2,95% der Stimmrechte an der DaimlerChrysler AG

DaimlerChrysler AG 2005 19

DaimlerChrysler AG 2005 25

Eigenkapital nach IFRS

- *keine* ausdrückliche inhaltliche Regelung in IFRS, da Differenzgröße von (geregeltem) Vermögen und (geregelten) Schulden
- nur: IFRS 2 (aktienbasierte Vergütung = [*stock options*])
- Regelungen für die *Darstellung*
 - Framework F 65 ff.
 - Eigenkapitalveränderungsrechnung IAS 1.96 ff.

„Goldene Bilanzregel“

- Anlagevermögen gedeckt durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital
- Umlaufvermögen gedeckt durch sonstiges Fremdkapital

Fremdkapital

- Verbindlichkeiten
- Rückstellungen
- passive Rechnungsabgrenzungsposten

11 Verbindlichkeiten

	31.12.2005		31.12.2004	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Anleihen und Schuldverschreibungen		1.457		1.600
davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	1.324		1.464	
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	-		138	
davon konvertibel	-		-	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		108		1.328
davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	75		1.286	
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	26		25	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.903		4.137
davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	3.892		4.136	
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	-		-	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		12.132		10.641
davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	11.640		10.449	
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	-		-	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		45		33
davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	45		33	
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	-		-	
Sonstige Verbindlichkeiten		1.888		1.442
davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	1.875		1.437	
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	-		-	
davon aus Steuern	196		126	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	338		321	
Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten		19.434		19.181
davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	19.062		18.815	
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	26		133	

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten, die ursprünglich aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements (11.629 Mio. €, i. V. 10.362 Mio. €) sowie aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr (503 Mio. €, i. V. 279 Mio. €) mit in- und ausländischen Tochtergesellschaften entstanden sind.

Die Anleihen und Schuldverschreibungen betreffen insbesondere Commercial Papers (1.149 Mio. €) und eine in 2000 aufgenommene Yen-Anleihe in Höhe von 108 Mio. €.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die Verpflichtungen aus Lohn- und Gehaltsabrechnungen, aus einbehaltenen Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen, passivierten Optionsprämien sowie diverse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Eventualverbindlichkeiten

- Arten -

- Wechselverbindlichkeiten
 - Bürgschaften
 - Gewährleistungsverträge
 - Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten
- Angaben zur Risikoeinschätzung im Anhang (§ 285 Nr. 27 HGB)

Haftungsverhältnisse

	31.12.2005	31.12.2004
	Mio. €	Mio. €
Zahlungsgarantien zugunsten der Gläubiger aus den Anleihen und Euro-Medium-Term-Note-Emissionen der DaimlerChrysler North America Holding Corporation, Auburn Hills/USA	32.716	31.352
Zahlungsgarantien zugunsten der Gläubiger aus den Anleihen und Euro-Medium-Term-Note-Emissionen der DaimlerChrysler Canada Finance Inc., Montreal/Kanada	4.982	3.276
Zahlungsgarantien zugunsten der Gläubiger aus den Anleihen und Euro-Medium-Term-Note-Emissionen der DaimlerChrysler International Finance B. V., Neuwegen/Niederlande	3.500	3.000
Zahlungsgarantien zugunsten der Gläubiger aus der Schuldverschreibung der DaimlerChrysler Corporation, Auburn Hills/USA	1.543	1.339
Zahlungsgarantien zugunsten der Gläubiger aus den Anleihen und Euro-Medium-Term-Note-Emissionen der DaimlerChrysler UK Holding plc, London/Großbritannien	1.441	1.588
Zahlungsgarantien zugunsten der European Investment Bank und zugunsten der Gläubiger aus den Anleihen der DaimlerChrysler Coordination Center S.C.S./Q.C.V., Zuvertem/Belgien	1.108	1.615
Zahlungsgarantie zugunsten der Gläubiger aus der Verpflichtung der Toll Collect GbR, Berlin/Deutschland	600	600
Zahlungsgarantien zugunsten der Gläubiger aus der Anleihe der DaimlerChrysler South Africa (Pty.) Ltd., Pretoria/Südafrika	533	391
Zahlungsgarantien zugunsten der European Investment Bank aus der Verpflichtung der Daimler-Benz AG & Co. "Optima" Grundstücksvermietung Potsdamer Platz OHG, Ludwigfelde/Deutschland	511	511
Zahlungsgarantien zugunsten der Gläubiger aus den Anleihen und Euro-Medium-Term-Note-Emissionen der DaimlerChrysler Australia/Pacific Holding Pty. Ltd., Miggins/Australien	457	-
Zahlungsgarantien zugunsten der Gläubiger aus den Anleihen und Euro-Medium-Term-Note-Emissionen DaimlerChrysler UK Finance plc., Milton Keynes / Großbritannien	426	-
Zahlungsgarantien zugunsten der Gläubiger aus den Anleihen der DaimlerChrysler Australia/Pacific Pty. Ltd., Miggins/Australien	321	621
Zahlungsgarantie zugunsten der Deutsche Leasing AG aus der Verpflichtung der Karmann GmbH, Osnabrück/Deutschland	120	159
Zahlungsgarantien zugunsten der Gläubiger aus den Anleihen der DaimlerChrysler Japan Co. Ltd., Tokio/Japan	119	204
Zahlungsgarantie zugunsten der Gläubiger aus der Verpflichtung der DaimlerChrysler (Thailand) Ltd., Bangkok/Thailand	103	94

Haftungsverhältnisse

	31.12.2005	31.12.2004
	Mio. €	Mio. €
Zahlungsgarantien zugunsten der European Investment Bank aus der Verpflichtung der DaimlerChrysler do Brasil Ltda., Sao Bernardo do Campo/Brasilien	92	135
Zahlungsgarantien zugunsten der Gläubiger aus der Verpflichtung der DaimlerChrysler Services North America, L.L.C., Farmington Hills/USA	60	345
Verpflichtungen aus der Platzierungs- und Einzahlungsgarantie für die DCSF Immobilienverwaltungsgesellschaft Nr. 8 mbH & Co., Stuttgart/Deutschland	54	-
Zahlungsgarantien zugunsten der KW aus der Verpflichtung DaimlerChrysler de Mexico S. A. de C. V., Mexico City/Mexiko	39	37
Zahlungsgarantien zugunsten der KW aus der Verpflichtung der DaimlerChrysler Services de Mexico S. A. de C. V., Mexico City/Mexiko	24	29
Zahlungsgarantien zugunsten der Commerzbank AG, Niederlassung Garmenbeck, aus der Kreditfazierung der Tignaris Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dausburg/Witten KG, Düsseldorf/Deutschland	30	60
Zahlungsgarantie zugunsten der European Investment Bank aus der Verpflichtung der DaimlerChrysler Espana Holding S.A., Madrid/Spainien	30	30
Zahlungsgarantien zugunsten der KW aus der Verpflichtung der DaimlerChrysler Argentina S. A., Buenos Aires/Argentinien	28	-
Zahlungsgarantie zugunsten der FERN S.a.r.l. aus dem Verkauf der debis Air Finance B. V.	26	-
Zahlungsgarantie zugunsten der Crédi Commercial de Financ aus der Verpflichtung des Groupement d'intérêt économique "Spring Rain", Hambach/Frankreich	26	19
Zahlungsgarantie zugunsten der GRISLEVA und der GRAMEDA Vermietungsgesellschaft mbH aus der Verpflichtung der Kunststofftechnik Sachsen, Grünwald/Deutschland	23	-
Zahlungsgarantien zugunsten der KW aus der Verpflichtung der Banco DaimlerChrysler DC S.A., Sao Paulo/Brasilien	21	37
Verpflichtungen aus der Platzierungs- und Einzahlungsgarantie für die DCSF Immobilienverwaltungsgesellschaft Nr. 8 mbH & Co., Stuttgart/Deutschland	-	60
Zahlungsgarantien zugunsten der Citibank Insurance Company of Europe S.A. aus der Verpflichtung der Bombardier Transportation GmbH, Berlin/Deutschland	-	1
Sonstige Garantien	402	253
Verpflichtungen aus weiteren Gewährleistungsverträgen	3	218
Bürgschaften für in- und ausländische Beteiligungsgesellschaften sowie gegenüber Dritten	203	800
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	155	114
Wechselschulden	-	-

In den Garantien sind Garantien gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 49.110 Mio. € (i.V. 45.684 Mio. €) enthalten.

Das Zahlungsgarantievolumen hat sich im Geschäftsjahr leicht erhöht, unterstützt wurde diese Entwicklung von Wechselkurseffekten aus Dollarschleifen. Zugunsten von Mägesellschaften der Daimler GmbH haftet die DaimlerChrysler AG für von der DADC Luft- und Raumfahrt Beteiligungs AG garantierte, nicht vollwertbare Ausgleichszahlungen für 2006 und Folgejahre. Für die außenstehenden Aktionäre der DaimlerChrysler Luft- und Raumfahrt Holding AG bestehen ebenfalls Ansprüche auf nicht vollwertbare Ausgleichszahlungen für 2006 und Folgejahre.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen insgesamt 10.354 Mio. €. Gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sie sich auf 3.653 Mio. €.

Im Zusammenhang mit dem Fahrzeugverkauf bzw. -leasing bestehen branchenübliche Rücknahmeverpflichtungen gegenüber Dritten bzw. verbundenen Unternehmen der DaimlerChrysler AG.

Aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen resultieren Sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 4.025 Mio. €. Ein Großteil der immateriellen Vermögensgegenstände und der Mobilien der ehemaligen Daimler-Benz AG ist zum 30.06.1998 an die DaimlerChrysler Vermögens- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart, verkauft worden, die diese beweglichen Vermögensgegenstände an die DaimlerChrysler AG zurück vermietet. Zum 31.12.2005 beträgt die Miete für die Folgejahre 541 Mio. €. Die Leasingverträge mit 19 Objektgesellschaften am Potsdamer Platz wurden von der DaimlerChrysler Immobilien (DCI) GmbH übernommen. Die Mietverpflichtungen gegenüber der Grundstücksverwaltungsgesellschaft Mercedes-Benz AG & Co. OHG, Ludwigfelde, und der Grundstücksverwaltungsgesellschaft Daimler-Benz AG & Co. OHG, Ludwigfelde, belaufen sich in Summe auf 1.204 Mio. €.

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen, insbesondere das Bestandskonto für Erweiterungsinvestitionen, liegen im geschäftlichen Rahmen.

Aus Beteiligungen an 29 offenen Handelsgesellschaften haftet die DaimlerChrysler AG gesamtschuldnerisch.

Den Mägesellschaften von bestimmten Gesellschaftsunternehmen sind Andienungsrechte für deren Anteile eingekauft worden.

Organe

Die von der Gesellschaft gewährten Gesamtbezüge für den Vorstand der DaimlerChrysler AG berechnen sich aus der Summe aller zufließenden Vergütungen in bar und geldwerten Vorteilen aus Sachbezügen. Diese Gesamtbezüge betragen im Jahr 2005 für den Vorstand der DaimlerChrysler AG 42,6 Mio. €. Die im Geschäftsjahr 2005 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder hatten Anspruch auf Auszahlung von zerbantelig bis zum jeweiligen Ausscheiden erdienten Vergütungen aus den noch laufenden 3-Jahres-Leistungsplänen bzw. der in 2005 erstmals gewährten neuen aktienorientierten Vergütung. Diese sind in den Gesamtbezügen enthalten.

Dem Vorstand wurden im Jahr 2005 insgesamt 454.914 virtuelle Aktien im Rahmen der langfristigen aktienorientierten Vergütung, dem so genannten „Performance Phantom Share Plan“, gewährt. Weitere Informationen zur aktienorientierten Vergütung befinden sich in Anmerkung 8a zum Eigenkapital. Die im Jahr 2005 gewährten Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder der DaimlerChrysler AG und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 15,9 Mio. €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands sowie ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 214,1 Mio. € zurückgestellt.

Die Vergütung für die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrates der DaimlerChrysler AG betrug 2,0 Mio. € im Jahr 2005.

Die Namen der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sind auf den Seiten 29 bis 37 aufgeführt.

Verbindlichkeiten

- Bewertung -

- grundsätzlich Erfüllungsbetrag (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB)
- bei Erhöhung des Erfüllungsbetrags gilt hier „Höchstwertprinzip“
- Disagio auf Aktivseite, das aber abzuschreiben ist (§ 250 Abs. 3 HGB; Wahlrecht)
- auch unverzinsliche/niedrig verzinsliche Verbindlichkeiten zum Erfüllungsbetrag (Imparitätsprinzip)

Rückstellungen

- Begriff -

Rückstellungen sind Passivposten, die Wertminderungen der Berichtsperiode als Aufwand zurechnen, die durch zukünftige Handlungen bedingt sind, hinsichtlich Eintritt oder Höhe zwar nicht völlig, aber doch ausreichend sicher sind.

Rückstellungen

- Arten -

- Rückstellungen aufgrund Verpflichtung gegenüber Dritten
 - Pensionsrückstellungen
 - Steuerrückstellungen
 - Garantiepflichten
 - drohende Verluste aus schwebenden Geschäften
 - Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung ("Kulanzrückstellungen")
 - Umweltschutzmaßnahmen
- Rückstellungen ohne Verpflichtung gegenüber Dritten ("Aufwandsrückstellungen"; § 249 Abs. 1 Nrn. 1 und 2 HGB)
 - unterlassene Aufwendungen zur Instandhaltung
 - unterlassene Abraumbeseitigung und Rekultivierung
 - früher auch: Aufwandsrückstellungen (§ 249 Abs. 2 HGB)

b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt 12.012 Mio. €. Im Geschäftsjahr wurde das Agjo von 170 Mio. € im Rahmen der Optionsausübungen aus der Tranche 2003 des Stock Option Plans in die Kapitalrücklage eingestellt.

c) Gewinnrücklagen

	31.12.2005	31.12.2004
	Mio. €	Mio. €
Andere Gewinnrücklagen	4.336	4.257

Der Anstieg resultiert aus der Einstellung von 79 Mio. € im Geschäftsjahr.

9 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2005	31.12.2004
	Mio. €	Mio. €
Pensionsrückstellungen	10.826	8.985

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß den Vorschriften der US-amerikanischen Rechnungslegung (SFAS 87) ermittelt. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2005 wurde auf Basis der Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft und des Vermögens der DaimlerChrysler Unterstützungskasse die planmäßige Zuführung festgelegt. Hierbei wurden ein Rechnungszins von 4,75 % (i. V. 5,25 %), künftige Gehaltssteigerungen ab 2005 mit 3,0 % (i. V. 3,0 %), eine jährliche Lebenshaltungskostensteigerung mit 1,50 % (i. V. 1,25 %), die Heubeck-Richttafel 1998 sowie die erwarteten Erträge der DaimlerChrysler Unterstützungskasse mit 7,5 % (i. V. 7,5 %) berücksichtigt.

Da eine Untergrenze die Accumulated Benefit Obligation (ABO) als so genannte Minimum Pension Liability auszuweisen ist, wurde eine zusätzliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 1,482 Mio. € (i. V. 966 Mio. €) vorgenommen. Der Ermittlung der ABO liegt ein Rechnungszins von 4,00 % (i. V. 4,75 %) sowie eine jährliche Lebenshaltungskostensteigerung von 1,75 % (i. V. 1,5 %) zugrunde. Bei der Ermittlung von ABO wurden die Heubeck-Richttafel 2006 Q verwendet.

10 Übrige Rückstellungen

	31.12.2005	31.12.2004
	Mio. €	Mio. €
Steuerrückstellungen	2.037	1.855
Sonstige Rückstellungen	8.743	7.768
	10.780	9.623

Die Steuerrückstellungen umfassen insbesondere Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für die noch nicht endgültig veranlagten Jahre. Sie enthalten auch die Erkenntnisse, die im Zusammenhang mit den Untersuchungen von U.S. Behörden identifiziert wurden.

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen vor allem die weltweit bestehenden Garantierisiken, die Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich, Verpflichtungen aus der Absatzfinanzierung, aus Service- und Wartungsverträgen, der Altlastenrücknahme, Haftungs- und Prozessrisiken sowie die unrealisierten Bewertungsverluste aus Devisentermingeschäften. Darüber hinaus wurden Rückstellungen gebildet für im Berichtsjahr vorgesehene Instandhaltungen, die in den ersten drei Monaten des Folgejahres nachgeholt werden.

Verbindlichkeiten nach IFRS

- Ansatz nach Framework (F 49b)
 - gegenwärtige Verpflichtung des Unternehmens
 - entstanden aus Ereignissen in der Vergangenheit
 - Wahrscheinlich mit künftigem Ressourcenabfluss verbunden
- Arten
 - Finanzverbindlichkeiten (*financial liabilities*)
 - Rückstellungen (*provisions*)
 - Eventualverbindlichkeiten (*contingent liabilities*)

Eventualverbindlichkeiten nach IFRS

- Schuld, die bezüglich Fälligkeit oder Höhe ungewiss ist bei
 - fehlender Wahrscheinlichkeit eines künftigen Mitteabflusses
 - fehlender verlässlicher Schätzbarkeit der Höhe der Verpflichtung
- keine Passivierung (IAS 37.27)
- stattdessen Angaben im Anhang (IAS 37.84 ff.)

Rechnungsabgrenzungsposten

- Arten -

- *transitorische*: Ausgaben bzw. Einnahmen für Aufwand bzw. Ertrag nach Bilanzstichtag; in der Bilanz zu behandeln als (§ 250 Abs. 1 und 2 HGB)
 - aktive
 - passive
- *antizipative*: Aufwendungen bzw. Erträge der Abrechnungsperiode, die erst nach dem Bilanzstichtag zu Ausgaben bzw. Einnahmen führen; in der Bilanz zu behandeln als
 - sonstige Verbindlichkeiten bzw.
 - sonstige Vermögensgegenstände

Rechnungsabgrenzungsposten - IFRS -

- als Konzept nicht bekannt
- Grund ist der *Asset-liability*-Ansatz der IFRS, nach dem entweder ein Vermögensgegenstand oder eine Schuld anzusetzen ist, soweit die jeweiligen Voraussetzungen vorliegen

Latente Steuern

- *resultieren* aus dem Auseinanderklaffen von Handels- und Steuerbilanz, das dem deutschen Recht wegen (früher größerer) Maßgeblichkeit der Handels- für die Steuerbilanz bislang fremd war
- Abgrenzungspflicht bei Kapitalgesellschaften
 - für passive latente Steuern zwingend als gesonderter Posten (§ 274 Abs. 1 Satz 1 HGB)
 - für aktive latente Steuern als Wahlrecht (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB)

Gewinn- und Verlustrechnung

- Zweck -

- Offenlegung von
 - Art,
 - Höhe und
 - Quellen
- der Erfolgskomponenten
 - Aufwand und
 - Ertrag

Gewinn- und Verlustrechnung - Gestaltungsvarianten -

- Kontoform (AktR bis 1957)
- Staffelform (heute: § 275 Abs. 2 und 3 HGB)

- in beiden Fällen: Saldierungsverbot

Gewinn- und Verlustrechnung

- Zuordnungsverfahren -

- Problem: Erträge/Aufwendungen müssen sich auf dieselben erbrachten Mengen (Produkte/Leistungen) beziehen; das ist nicht der Fall bei Veränderungen des Lagerbestandes (also Nicht-Übereinstimmung von produzierten und verkauften Mengen)
- Lösung durch
 - Gesamtkostenverfahren
 - Umsatzkostenverfahren

Gewinn- und Verlustrechnung

- Gesamtkostenverfahren -

- „aufwendungsbezogen“ (= stärkere Differenzierung der Aufwendungen):
- allen in der Periode angefallenen Erträgen werden *sämtliche Aufwendungen* gegenübergestellt, die bei Erbringung der Betriebsleistungen angefallen sind
- Korrektur dadurch, dass Mehrungen des Bestandes an Erzeugnissen den Umsatzerlösen zugerechnet, Minderungen von diesen abgezogen werden

Gewinn- und Verlustrechnung

- Umsatzkostenverfahren -

- „produktbezogen“ (= stärkere Analyse der Produktivität):
- dem effektiven Umsatz der Periode werden nicht die gesamten Aufwendungen, sondern nur die für die *verkauften Produkte erbrachten Aufwendungen* gegenübergestellt
- Voraussetzung: kontinuierliche Erfassung und Bewertung der Bestandsveränderungen an Fertigerzeugnissen

Gewinn- und Verlustrechnung

- Hauptcharakteristika -

- Erfolgsspaltung in Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit und außerordentliches Ergebnis (§ 277 Abs. 4 HGB)
- Differenzierung nach Betriebs-/Finanzergebnis (implizit) und außerordentlichem Ergebnis
- Herausstellung der Geschäftstätigkeit mit verbundenen Unternehmen
- Trennung von Gewinnermittlung (bis Jahresüberschuss) und Gewinnverwendung

Gewinn- und Verlustrechnung der DaimlerChrysler AG

	Anhang	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Umsatzerlöse	(12)	59.150	56.072
Umsatzkosten	(13)	-54.403	-49.993
Bruttoergebnis vom Umsatz		4.747	6.079
Vertriebskosten	(13)	-5.640	-5.626
Allgemeine Verwaltungskosten	(13)	-2.348	-2.016
Sonstige betriebliche Erträge	(14)	1.500	1.067
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	-717	-274
Beteiligungsergebnis	(16)	2.789	446
Zinsergebnis	(17)	958	523
Übriges Finanzergebnis	(18)	378	80
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.667	279
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)	-61	-789
Jahresüberschuss (i.V. Jahresfehlbetrag)	(20)	1.606	-510
Einstellung in (i.V. Entnahme aus) Gewinnrücklagen		-79	2.029
Bilanzgewinn		1.527	1.519

... im Umsatzkostenverfahren

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung der DaimlerChrysler AG

12 Umsatzerlöse

	2005	2004
	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse nach Bereichen:		
Personenwagen	42.465	41.147
Nutzfahrzeuge	16.687	14.925
	59.150	56.072
Umsatzerlöse nach Regionen:		
Inland	19.574	20.029
Ausland	39.576	36.043
	59.150	56.072
Die Umsatzerlöse Ausland entfallen auf:		
EU-Länder	16.481	16.417
Übriges Europa	2.825	2.477
Nordamerika	11.452	9.794
Asien	5.843	4.785
Afrika	1.389	1.237
Australien/Ozeanien	654	609
Latinamerika	934	724

13 Funktionskosten

Die Funktionskosten sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unterteilt in Umsatzkosten, Vertriebskosten und Allgemeine Verwaltungskosten.

Die Umsatzkosten umfassen die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen. Im Wesentlichen sind dies die Aufwendungen für Fertigungsmaterialien, Bestandsveränderungen, bezogene Leistungen, Personalaufwendungen, Abschreibungen sowie Aufwendungen für Mieten und Pachten der Fertigungsbereiche. Forschungs- und Entwicklungskosten sind in den Umsatzkosten in Höhe von 3.150 Mio. € (i. V. 3.239 Mio. €) enthalten. In den Umsatzkosten sind auch Ergebnisse aus Kursicherungen für das industrielle Geschäft erfasst.

Die Vertriebskosten enthalten insbesondere bezogene Leistungen z.B. für Werbung und Marketing, Personalaufwendungen, Provisionen, Ausgangstrafiken sowie Aufwendungen für Mieten und Pachten der Vertriebsorganisation.

Die Verwaltungskosten enthalten im Wesentlichen bezogene Leistungen z.B. für IT-Aufwendungen, Personalaufwendungen, Aufwendungen für Ostachten und Beratung sowie Aufwendungen für Mieten und Pachten. Darüber hinaus sind in den Verwaltungskosten folgende Honorare für Abschlussprüfer enthalten:

	2005
	Mio. €
Abschlussprüfung	14
Sonstige Besätigungs- und Bewertungsleistungen	5
Steuerberatungsleistungen	2
Sonstige Leistungen	-
	21

Sonstige Steuern und Zölle sind in Höhe von 21 Mio. € (i. V. 12 Mio. €) in den Funktionskosten enthalten.

14 Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 1.500 Mio. € umfassen insbesondere Erträge aus weiterberechneten Kosten, aus sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie Miet- und Pachteerträge.

Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 825 Mio. € (i. V. 451 Mio. €) sind anderen Perioden zuzuordnen und beinhalten insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Abgrenzungen, Erträge aus Anlagenabgängen sowie Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten.

15 Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 717 Mio. € sind u. a. Aufwendungen aus den hier ausgewiesenen Rückstellungszuführungen sowie Mieten enthalten. Die Rückstellungszuführungen betreffen mit 202 Mio. € Aufwendungen, die sich auf Vorgänge beziehen, die im Zusammenhang mit den Untersuchungen von U.S. Behörden identifiziert wurden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 77 Mio. € (i. V. 59 Mio. €) sind anderen Perioden zuzuordnen und beinhalten insbesondere Aufwendungen aus Anlagenabgängen und Ausbuchungen von sonstigen Forderungen.

16 Beteiligungsergebnis

	Mio. €	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		1.589	1.220
davon: DC-Guard DaimlerChrysler Versicherungsgesellschaft für Grundverkehr mbH	668		
DaimlerChrysler Vermögens- und Beteiligungsgesellschaft mbH	263		
DaimlerChrysler Luft- und Raumfahrt Holding AG	266		
Aufwendungen aus Verlustübernahmen		-1.254	-1.020
Erträge aus Steueranlagen		0	26
Erträge aus verbundenen Unternehmen		1.972	852
Erträge aus Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10	29
Abrechnungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		-148	-889
Erträge aus dem Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		621	260
Verluste aus dem Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		-1	-12
		2.789	446

DaimlerChrysler AG 2005 17

Das Beteiligungsergebnis erhält Gewinnabführungen und Verlustübernahmen von Orgengesellschaften der DaimlerChrysler AG sowie Ausschüttungen von Tochtergesellschaften.

Die Zunahme des Beteiligungsergebnisses resultiert unter anderem aus höheren Gewinnabführungen. Positiv entwickelt haben sich vor allem die Ergebnisse der DaimlerChrysler Financial Services AG (173 Mio. € i. V. -313 Mio. €) und der DaimlerChrysler Luft- und Raumfahrt Holding AG (246 Mio. € i. V. 25 Mio. €). Gegenläufig wirkt sich die Verlustübernahme der smart grüch aus.

Wesentlich zum Ergebnisanstieg tragen höhere Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen bei. Insbesondere wirken sich dabei die DaimlerChrysler North America Holding Corporation (1.304 Mio. € i. V. 0 Mio. €), die DaimlerChrysler Off-Highway Holding GmbH (230 Mio. € i. V. 0 Mio. €) sowie die DaimlerChrysler France Holding SAS (117 Mio. € i. V. 0 Mio. €) aus.

Die Erträge aus dem Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen stammen im Wesentlichen aus dem Verkauf der Anteile an der Mitsubishi Motors Corporation (506 Mio. €).

Im Beteiligungsergebnis sind 34 Mio. € Erträge anderen Perioden zuzuordnen.

17 Zinsergebnis

	Mio. €	2005 Mio. €	Mio. €	2004 Mio. €
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		12	13	13
davon aus verbundenen Unternehmen	12		13	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		471	194	818
davon aus verbundenen Unternehmen	229		194	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-543	-720	-858
davon aus verbundenen Unternehmen	-271		-720	
Zinsergebnis Pension Trust		1.018		550
		958		523

Der Anstieg des Zinsergebnisses beruht vor allem auf Ausschüttungen in Höhe von 1.017 Mio. € (i. V. 545 Mio. €) aus Spezialfonds im Sondervermögen Pension Trust. Das Zinsergebnis enthält Erträge in Höhe von 231 Mio. € (i. V. 633 Mio. €) und Aufwendungen 234 Mio. € (i. V. 632 Mio. €) aus Zinswappgeschäften mit Banken und insbesondere mit der DaimlerChrysler North America Holding Corporation.

18 Übriges Finanzergebnis

	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Währungsergebnis	385	251
Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	21
Abrechnungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-9	-1
Verlust aus Wertpapierdarlehen	-	-153
Sonstige Aufwendungen	-22	-67
Übriges Finanzergebnis Pension Trust	24	9
	378	80

Die Erhöhung des übrigen Finanzergebnisses resultiert insbesondere aus einem gestiegenen Währungsergebnis. Hierzu trägt vor allem der positive Währungseffekt in Höhe von 269 Mio. € aus der Tilgung einer Yen-Anleihe bei. Der Anstieg beim Übrigen Finanzergebnis Pension Trust beruht im Wesentlichen auf dem Verkauf von Wertpapieren.

18 DaimlerChrysler AG 2005

19 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die DaimlerChrysler AG ist als Organträgerin auch Steuerschuldnerin für die durch Ergebnisabführungsverträge mit ihr verbundenen Unternehmen. Dies sind im Wesentlichen die DaimlerChrysler Luft- und Raumfahrt Holding AG, die DaimlerChrysler Services AG, die DC-Grund DaimlerChrysler Verwaltungsgesellschaft für Grundbesitz mbH, die smart gmbH, die DaimlerChrysler Vermögens- und Beteiligungsgesellschaft mbH, die EvoBus GmbH und die DaimlerChrysler Ludwigfelde GmbH.

Der Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 61 Mio. € (i. V. 739 Mio. €) ergibt sich aus Veränderungen von Steuerrückstellungen für das abgelaufene Geschäftsjahr und für Vorjahre sowie aus sonstigen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (insbesondere der Grunderwerbsteuer).

20 Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beträgt 1.505 Mio. €. Nach Einsetzung in die Gewinnrücklagen von 79 Mio. € weist die Gesellschaft einen Bilanzgewinn von 1.527 Mio. € aus. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in voller Höhe an die Aktionäre auszuschütten.

Gewinn- und Verlustrechnung - Indikatoren für Bilanzanalyse -

- *earnings before taxes* (EBT)
 - Herausnahme gewinnabhängiger Steuern
- *earnings before interest and taxes* (EBIT)
 - operative Ertragskraft einer Unternehmung
 - Herausnahme der Zinsen, um Ergebnisverzerrungen durch Zinseffekte auszuschließen
- *earnings before interest, taxes, depreciation and amortization* (EBITDA)
 - Ausklammerung von Abschreibungen auf Sachanlagen und *goodwill* (da zahlungsunwirksam)
 - ähnlich dem *cash flow*

Anhang - Funktion -

- Interpretationsfunktion
- Korrekturfunktion
- Entlastungsfunktion
- Ergänzungsfunktion

Anhang

- zwingender Inhalt (§ 284 HGB) -

- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Nr. 1)
- Grundlagen für Umrechnung in Euro (Nr. 2)
- Abweichungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Nr. 3)
- Unterschied zum Börsen- oder Marktpreis im Falle von Gruppenbewertungsverfahren (Nr. 4)
- Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten (Nr. 5)

Anhang der DaimlerChrysler AG

Grundlagen und Methoden

Der Jahresabschluss der DaimlerChrysler AG wird nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und den aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt und in Millionen EURO („€“) unter Gegenüberstellung der Werte zum 31.12.2004 ausgewiesen. Die in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefassten Posten sind im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Zur übersichtlicheren Darstellung wurde das Gliederungsschema nach § 266 HGB modifiziert. Unter den Übrigen Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und Sonstige Vermögensgegenstände zusammengefasst. Unter den Übrigen Rückstellungen sind die Steuerrückstellungen und die Sonstigen Rückstellungen zusammengefasst. Die Übrigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Anleihen und Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Sonstige Verbindlichkeiten. Von der Möglichkeit der Sektierung von Verbindlichkeiten gegenüber Tochtergesellschaften aus Verlustübernahmen mit Forderungen wurde erstmals im Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem international vorherrschenden Umsatzkostenverfahren erstellt. Zur besseren Darstellung der Finanzaktivitäten wurde das Gliederungsschema modifiziert. Die Finanzaktivitäten werden als Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und Übriges Finanzergebnis dargestellt.

Bilanzierung und Bewertung

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Sie haben eine Nutzungsdauer von überwiegend 3 Jahren.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Herstellungskosten der selbstgestellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die anteiligen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen.

Bei den planmäßigen Abschreibungen wird für Technische Anlagen und Maschinen, Andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend von einer Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren ausgegangen. Für im Mehrschichtbetrieb eingesetzte Anlagen gelten entsprechend kürzere Zeiträume.

Mobilen mit einer Nutzungsdauer von 5 Jahren und mehr werden grundsätzlich degressiv abgeschrieben. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibungsmethode übergegangen, sobald die gleichmäßige Verteilung des Restbuchwertes auf die verbleibende Nutzungsdauer zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Grundsätzlich wird zu den steuerlich zulässigen Höchstbeträgen abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist.

Geringwertige Anlagegegenstände werden sofort abgeschrieben.

Vermietete Gegenstände werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und planmäßig abgeschrieben. Bei den planmäßigen Abschreibungen wird von einer Nutzungsdauer von 3 bis 14 Jahren ausgegangen. Abhängig von den unterschiedlichen Leasingnehmern werden die vermieteten Gegenstände linear zeitanteilig bzw. degressiv abgeschrieben. Bei Anwendung der degressiven Abschreibung wird auf die lineare Abschreibungsmethode übergegangen, sobald die gleichmäßige Verteilung des Restbuchwertes auf die verbleibende Nutzungsdauer zu höheren Abschreibungsbeträgen führt.

Zur besseren Übersicht haben wir den Anlagenpiegel bei den Sachanlagen um den Posten Vermietete Gegenstände, bei den Finanzanlagen um den Posten Sondervermögen Pension Trust erweitert.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Übrigen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten, niedrig verzinsliche bzw. unverzinsliche Ausleihungen mit ihrem Barwert angesetzt.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren werden zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tagespreisen bewertet, die Unfertigen und Fertigen Erzeugnisse zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten umfassen neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Abschreibungen für Bestandsrisiken werden in angemessenem Umfang berücksichtigt. Das Prinzip der wertfreien Bewertung wird in Übereinstimmung mit steuerlichen Vorgaben angewandt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet und - soweit unverzinslich - bei Restlaufzeiten von über einem Jahr auf den Bilanzstichtag abgezinst. Für das allgemeine Kreditrisiko wird eine Passchwertberichtigung von den Forderungen abgesetzt.

Sonstige Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsenkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Die Bewertung der Pensioneverpflichtungen ("projected unit credit method") entspricht der für die US-amerikanische Rechnungslegung auch im Konzernabschluss angewandten Methode und führt zu einem höheren als dem nach § 6a EStG berechneten Wert. Die Bilanzierung nach dem Anwartschaftsbarwert-

verfahren erfasst die Verpflichtung zum Bilanzstichtag nach der wahrscheinlichsten Inanspruchnahme unter Berücksichtigung von zukünftigen Gehaltssteigerungen. Zusätzlich wird als Untergrenze die „Accumulated Benefit Obligation“ (ABO) beachtet.

Die Steuerrückstellungen und die Sonstigen Rückstellungen sind nach den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelt.

Die derivativen Finanzgeschäfte (vor allem Devisentermin- und Devisenoptionengeschäfte sowie Zinswaps) werden als Bewertungseinheit mit einem Grundgeschäft zusammengefasst, soweit ein unmittelbarer Sicherungszusammenhang zwischen Finanzgeschäft und Grundgeschäft besteht.

Das Ergebnis aus den zur Währungsicherung abgeschlossenen Devisenkontrakten wird in diesen Fällen erst bei Fälligkeit ausgewiesen. Finanzgeschäfte, für die keine Bewertungseinheit gebildet wurde, werden einzeln zu Marktpreisen bewertet. Daraus resultierende unrealisierte Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen bzw. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Kurs am Buchungsstichtag oder dem jeweils niedrigeren bzw. höheren Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Bewertungsrelevante (Pflicht-)Angaben (§ 285 HGB)

- Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen und geographisch bestimmten Märkten („Segmentberichterstattung“; § 285 Nr. 4 HGB)
- bei Anwendung des Umsatzkostenverfahrens Material- und Personalaufwand (§ 285 Nr. 8 HGB)
- Angaben zu nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten (§ 285 Nrn. 18 und 19 HGB) und zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts (§ 285 Nr. 20 HGB)
- Geschäfte mit nahe stehenden Personen (§ 285 Nr. 21 HGB)
- Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten und Angabe des auf aktivierte Gegenstände (§ 248 Abs. 2 HGB) entfallenden Betrages (§ 285 Nr. 22 HGB)
- Angaben zu Bewertungseinheiten (§ 285 Nr. 23 HGB)
- Angaben zu Pensionsrückstellungen (§ 285 Nr. 24 HGB) und Planvermögen (§ 285 Nr. 25 HGB)
- Angaben zu Investmentanteilen (§ 285 Nr. 26 HGB)
- Erläuterungen zur Risikoeinschätzung nach § 251 HGB (§ 285 Nr. 27 HGB)
- Gesamtbetrag und Aufgliederung der Ausschüttungssperren (§ 285 Nr. 28 HGB)
- Angaben zu latenten Steuern (§ 285 Nr. 29 HGB)

Sonstige (Pflicht-)Angaben (§ 285 HGB)

- Arbeitnehmerzahlen nach Gruppen (§ 285 Satz 1 Nr. 7 HGB) Bezüge der Geschäftsleiter und Aufsichtsratsmitglieder (individualisiert) (§ 285 Satz 1 Nr. 9 HGB)
- Namen der Geschäftsleiter und Aufsichtsratsmitglieder (§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)
- Beteiligungsbesitz (§ 285 Satz 1 Nrn. 11, 11a HGB)
- Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG
- Erklärung zur Erklärung nach § 161 AktG (§ 285 Satz 1 Nr. 16 HGB)
- Honorare des Abschlussprüfers (§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)
- Gewinnverwendungsvorschlag (§ 175 Abs. 1 AktG)

Sonstige Angaben

Personalaufwand/ Beschäftigte

	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Löhne und Gehälter	9.323	8.539
Soziale Abgaben	1.555	1.585
Aufwendungen für Altersversorgung	2.209	1.645
	13.087	11.769
Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)	Anzahl	Anzahl
Arbeiter	96.460	97.785
Angestellte	55.948	55.188
Auszubildende/Praktikanten	10.478	10.518
Jahresdurchschnitt	162.886	163.491
Beschäftigte 31.12.2005	160.722	163.369

Die Löhne und Gehälter enthalten unter anderem Fertigungslöhne, Gehälter, Abfindungsaufwendungen, Urlaubs- und Sondervergütungen sowie die Veränderung von Personalrückstellungen. Die Sozialen Abgaben enthalten insbesondere den Arbeitgeberanteil der Renten-, Arbeitslosen-, Pflege- und Krankenversicherungsbeiträge.

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind die Zuführungen des Geschäftsjahres zu den Pensionrückstellungen ausgewiesen. Da als Untergrenze die Accumulated Benefit Obligation (ABO) als so genannte Minimum Pension Liability auszuweisen ist, wurde eine zusätzliche Zuführung in die Pensionrückstellungen in Höhe von 1.482 Mio. € (i. V. 966 Mio. €) vorgenommen.

Materialaufwand

	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	35.009	34.678
Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.935	8.571
	45.024	43.249

Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken, der Kursicherung bei Aktien und der Preisicherung von Rohstoffen. Sie decken die zugrunde liegenden Liefer- und Leistungsgeschäfte der Konzernunternehmen sowie die originären Finanzgeschäfte (Grundgeschäfte) ab. Bei der Risikosteuerung und -überwachung zur Quantifizierung der Marktrisiken wird die bei Banken übliche "Value-at-Risk"-Methode eingesetzt. Das höchstens akzeptierte Marktrisiko wurde durch den Vorstand in Form eines Risikokapitals limitiert, das laufend überwacht wird. Ferner wurden zur Risikobegrenzung in Bezug auf Kontrahenten und Geschäftstypen Limits festgelegt. Verträge bestehen nur mit renommierten internationalen Finanzinstituten bzw. mit Konzerngesellschaften.

Das allgemeine Kreditrisiko ist nach einer Beurteilung der Kontrahenten durch anerkannte Rating-Agenturen unwesentlich. Die Geschäftsumfänge werden unter strekter Funktionstrennung in Handel, Abwicklung, Dokumentation und Controlling durchgeführt.

Nominalwerte	31.12.2005 Mio. €	31.12.2004 Mio. €
Warenterminkontrakte	88	77
Währungssicherungskontrakte	24.366	20.819
Zinssicherungskontrakte	4.577	4.058
Preissicherungskontrakte	177	-
	29.208	24.954

Die Währungssicherungskontrakte betreffen insbesondere Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen. Sie dienen vor allem der Sicherung bereits bilanzierter Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Transaktionen in den Währungen großer Industrieländer. Die Zinssicherungskontrakte betreffen vor allem Zinswaps. Diese werden insbesondere eingesetzt, um das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Die Warenterminkontrakte bestehen derzeit ausschließlich aus Commodity Swaps auf Rohstoffe zur Sicherung des Preisrisikos. Bei den Preissicherungskontrakten handelt es sich um Terminverkäufe, die der Kursicherung dienen. Die Nominalwerte stellen die ansatzierte Summe aller Kauf- und Verkaufskontrakte der derivativen Finanzgeschäfte dar.

	31.12.2005		31.12.2004	
	Buchwert Mio. €	Marktwert Mio. €	Buchwert Mio. €	Marktwert Mio. €
Aktivposten				
Warenterminkontrakte	-	12	-	9
Währungssicherungskontrakte	34	180	57	1.291
Zinssicherungskontrakte	-	69	-	196
	34	261	57	1.496
Passivposten				
Warenterminkontrakte	-	-	-3	-3
Währungssicherungskontrakte	-215	-606	-129	-151
Zinssicherungskontrakte	-3	-71	-9	-198
Preissicherungskontrakte	-30	-30	-	-
	-248	-707	-141	-352
Saldo	-214	-446	-84	1.144

Die Buchwerte sind den Posten der Bilanz (Sonstige Vermögensgegenstände und Übrige Rückstellungen) entnommen. Die Marktwerte leiten sich aus den Beträgen ab, zu denen die betreffenden derivativen Finanzgeschäfte am Bilanzstichtag geltend bzw. notiert werden, ohne Berücksichtigung gegenseitiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Sofern keine Marktwerte verfügbar waren, sind diese nach anerkannten Berechnungsmethoden ermittelt worden.

Die Marktwerte von Devisentermingeschäften werden auf der Basis von aktuellen EZB-Referenzkursen unter Berücksichtigung der Terminauf- bzw. -abchläge bestimmt. Devisen- und Zinsoptionen werden mittels Kursnotierungen oder Optionspreismodellen bewertet. Die Marktwerte der Zins- und Preissicherungskontrakte (z.B. Zinswaps, Zins-/Währungsswaps) werden auf Basis abgezinsten, zukünftig erwarteter Cash Flows ermittelt; dabei werden die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Die Marktwerte der Warentermingeschäfte werden auf der Basis von aktuellen Preisnotierungen an den Warentermbörsen unter Berücksichtigung der Terminauf- bzw. -abchläge bestimmt.

Das Zahlungsparitievolumen hat sich im Geschäftsjahr leicht erhöht, unterstützt wurde diese Entwicklung von Wechselkurseffekten aus Dollarsparien. Zugunsten von Mitgesellchaften der Daimler AG haftet die DaimlerChrysler AG für von der DADC Luft- und Raumfahrt Beteiligungs AG garantierte, nicht volutierbare Ausgleichszahlungen für 2006 und Folgejahre. Für die außenstehenden Aktionäre der DaimlerChrysler Luft- und Raumfahrt Holding AG bestehen ebenfalls Ansprüche auf nicht volutierbare Ausgleichszahlungen für 2006 und Folgejahre.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen insgesamt 10,354 Mio. €. Gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sie sich auf 3,653 Mio. €.

Im Zusammenhang mit dem Fahrzeugverkauf bzw. -leasing bestehen branchenübliche Rücknahmeverpflichtungen gegenüber Dritten bzw. verbundenen Unternehmen der DaimlerChrysler AG.

Aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen resultieren Sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 4,025 Mio. €. Ein Großteil der immateriellen Vermögensgegenstände und der Mobilien der ehemaligen Daimler-Benz AG ist zum 30.05.1998 an die DaimlerChrysler Vermögens- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart, verkauft worden, die diese beweglichen Vermögensgegenstände an die DaimlerChrysler AG zurück vermietet. Zum 31.12.2005 beträgt die Miete für die Folgejahre 541 Mio. €. Die Leasingverträge mit 19 Objektgesellschaften am Potsdamer Platz wurden von der DaimlerChrysler Immobilien (DCI) GmbH übernommen. Die Mietverpflichtungen gegenüber der Grundstückverwaltungsgesellschaft Mercedes-Benz AG & Co. OHG, Ludwigfelde, und der Grundstückverwaltungsgesellschaft Daimler-Benz AG & Co. OHG, Ludwigfelde, belaufen sich in Summe auf 1,204 Mio. €.

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen, insbesondere das Bestandskonto für Erweiterungsinvestitionen, liegen im geschäftlichen Rahmen.

Aus Beteiligungen an 29 offenen Handelsgesellschaften haftet die DaimlerChrysler AG gesamtschuldnerisch.

Den Mitgesellchaften von bestimmten Gemeinschaftsunternehmen sind Andienungsrechte für deren Anteile eingekauft worden.

Organe

Die von der Gesellschaft gewährten Gesamtbezüge für den Vorstand der DaimlerChrysler AG berechnen sich aus der Summe aller zufließenden Vergütungen in bar und geldwerten Vorteilen aus Sachbezügen. Diese Gesamtbezüge betragen im Jahr 2005 für den Vorstand der DaimlerChrysler AG 42,6 Mio. €. Die im Geschäftsjahr 2005 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder hatten Anspruch auf Auszahlung von zehnteljährlich bis zum jeweiligen Ausscheiden erdienten Vergütungen aus den noch laufenden 3-Jahres-Leistungsplänen bzw. der in 2005 erstmals gewährten neuen aktienorientierten Vergütung. Diese sind in den Gesamtbezügen enthalten.

Dem Vorstand wurden im Jahr 2005 insgesamt 454.914 virtuelle Aktien im Rahmen der langfristigen aktienorientierten Vergütung, dem so genannten „Performance Phantom Share Plan“, gewährt. Weitere Informationen zur aktienorientierten Vergütung befinden sich in Anmerkung 8a zum Eigenkapital. Die im Jahr 2005 gewährten Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder der DaimlerChrysler AG und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 15,9 Mio. €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands sowie ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 214,1 Mio. € zurückgestellt.

Die Vergütung für die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrates der DaimlerChrysler AG betrug 2,0 Mio. € im Jahr 2005.

Die Namen der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sind auf den Seiten 29 bis 37 aufgeführt.

Die von der Gesellschaft gewährten Gesamtbezüge für den Vorstand der DaimlerChrysler AG berechnen sich aus der Summe aller zufließenden Vergütungen in bar und geldwerten Vorteilen aus Sachbezügen. Diese Gesamtbezüge betragen im Jahr 2005 für den Vorstand der DaimlerChrysler AG 42,6 Mio. €. Die im Geschäftsjahr 2005 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder hatten Anspruch auf Auszahlung von zeitanteilig bis zum jeweiligen Ausscheiden verdienten Vergütungen aus den noch laufenden 3-Jahres-Leistungsplänen bzw. der in 2005 erstmals gewährten neuen aktienorientierten Vergütung. Diese sind in den Gesamtbezügen enthalten.

Dem Vorstand wurden im Jahr 2005 insgesamt 454.914 virtuelle Aktien im Rahmen der langfristigen aktienorientierten Vergütung, dem so genannten „Performance Phantom Share Plan“, gewährt. Weitere Informationen zur Aktienorientierten Vergütung befinden sich in Anmerkung 8a zum Eigenkapital. Die im Jahr 2005 gewährten Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder der DaimlerChrysler AG und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 15,9 Mio. €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands sowie ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 214,1 Mio. € zurückgestellt.

Die Vergütung für die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrates der DaimlerChrysler AG betrug 2,0 Mio. € im Jahr 2005.

Die Namen der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sind auf den Seiten 29 bis 37 aufgeführt.

Vorstand

Mitglieder des Vorstands

Prof. Jürgen E. Schrempp
Stuttgart
Vorsitzender des Vorstands
Vertragsende 31.12.2005

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien

Interne Mitgliedschaften
DaimlerChrysler South Africa (Pty) Ltd. (Vorsitzender)

Externe Mitgliedschaften
Compagnie Financière Richemont S. A.
South African Coal, Oil and Gas Corporation Ltd. (Saseo)
Vodafone Group plc.

Dr.-Ing. Dieter Zetsche
Stuttgart
Vorsitzender des Vorstands (ab 01.01.2006)
Leiter Mercedes Car Group
Bestellung bis 2010

Interne Mitgliedschaften
DaimlerChrysler Corporation (Vorsitzender)
DaimlerChrysler Motors Company LLC
Freightliner LLC
Mercedes-Benz USA LLC (Vorsitzender)

Externe Mitgliedschaften
McLaren Group Ltd.

Günther Fleig
Stuttgart
Personal & Arbeitsdirektor
Bestellung bis 2009

Interne Mitgliedschaften
DaimlerChrysler Aviation GmbH (Vorsitzender des Beirats)
DaimlerChrysler Management Consulting GmbH
(Vorsitzender des Beirats)
DaimlerChrysler Financial Services AG
DaimlerChrysler Unterstützungskasse GmbH (Beirat)

Externe Mitgliedschaften
Wohnstätten Sindelfingen GmbH (Vorsitzender)

Mitglieder des Vorstands

Dr. phil. Rüdiger Grube
Stuttgart
Konzernentwicklung/North East Asia (NEA)
Bestellung bis 2007

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien

Interne Mitgliedschaften
DaimlerChrysler Aviation GmbH (Beirat)
DaimlerChrysler (China) Ltd. (Vorsitzender)
DaimlerChrysler Financial Services AG
DaimlerChrysler Services FleetBoard GmbH (Beirat)
Mercedes-Benz (China) Ltd.
MTU Friedrichshafen GmbH (Vorsitzender)

Externe Mitgliedschaften
Beijing Benz-DaimlerChrysler Automotive Co., Ltd. (stellv.
Vorsitzender)
EADS Participations B. V.
European Aeronautic Defence and Space Company EADS N.V.
Hamburg Port Authority
McLaren Group Ltd.

Thomas W. LaSorda
Auburn Hills
Chrysler Group
Bestellung bis 2007

Interne Mitgliedschaften
DaimlerChrysler Corporation

Externe Mitgliedschaften
Keine

Andreas Renschler
Stuttgart
Nutzfahrzeuge
Bestellung bis 2007

Interne Mitgliedschaften
DaimlerChrysler Australia/Pacific (Pty.) Ltd. (Vorsitzender)
DaimlerChrysler Financial Services AG
DaimlerChrysler South East Asia Pte. Ltd.
Detroit Diesel Corporation (Vorsitzender)
EvoBus GmbH (Vorsitzender)
Freightliner LLC (Vorsitzender)
Mitsubishi Fuso Truck and Bus Corporation

Externe Mitgliedschaften
Keine

Eric Ridenour
Auburn Hills
Chief Operating Officer (COO) Chrysler Group
Bestellung bis 2008

Interne Mitgliedschaften
DaimlerChrysler Corporation

Externe Mitgliedschaften
Keine

Mitglieder des Voretands**Mitgliedschaften in Aufsichtsräten
und anderen Kontrollgremien**

Thomas W. Sidlik
Auburn Hills
Weltweiter Einkauf
Bestellung bis 2008

Interne Mitgliedschaften
DaimlerChrysler Corporation
DaimlerChrysler Corporation Fund
DaimlerChrysler Motors Company LLC
Daimler-Benz Purchasing Coordination of North America, Inc.

Externe Mitgliedschaften
Keine

Bodo Uebber
Stuttgart
Finanzen & Controlling / Financial Services
Bestellung bis 2006

Interne Mitgliedschaften
DaimlerChrysler Bank AG
DaimlerChrysler Corporation
DaimlerChrysler Espana Holding S. A.
DaimlerChrysler Financial Services AG (Vorsitzender)
DaimlerChrysler France Holding S. A. S. (Vorsitzender)
DaimlerChrysler Mexico Holding, S. A. de C.V. (Vorsitzender)
DaimlerChrysler North America Holding Corporation (Vorsitzender)
DaimlerChrysler UK Holding plc (Vorsitzender)
DaimlerChrysler Unterstützungskasse GmbH (Beirat)
Freightliner LLC

Externe Mitgliedschaften
Hannover Rückversicherung AG

Dr.-Ing. Thomas Weber
Stuttgart
Forschung & Technologie
Bestellung bis 2010

Interne Mitgliedschaften
MS-technology GmbH (Vorsitzender)
Mercedes-Benz HighPerformanceEngines Ltd. (Vorsitzender)

Externe Mitgliedschaften
Ballard Power Systems Inc.
McLaren Cars Ltd.

Aus dem Vorstand ausgeschieden:

Dr. rer. pol. Eckhard Cordes
Stuttgart
Mercedes Car Group
Ausgeschieden am 31.08.2005

Prof. Jürgen Hubbert
Stuttgart
Executive Automotive Committee (EAC)
Ausgeschieden am 06.04.2005



Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats

Hilmar Kopper
Frankfurt/Main
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der DaimlerChrysler AG

Vorsitzender

Erich Klemm *)
Sindelfingen
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
im DaimlerChrysler-Konzern,
Vorsitzender des Gesamtbetriebs-
rats der DaimlerChrysler AG

Stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Heinrich Flegel *)
Stuttgart
Leiter Forschung Produktion und Werkstoffe,
DaimlerChrysler AG; Vorsitzender des Kon-
zernsprecherenausschusses im DaimlerChrysler
Konzern

Nate Gooden *)
Detroit
Vice President of the International Union, Uni-
ted Automobile, Aerospace and Agricultural
Implement Workers of America (UAW)

Earl G. Graves
New York
Publisher, Black Enterprise Magazine

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien

Unilever N. V./PLC
Xerox Corp.

Aetna Life and Casualty Company
AMR Corporation (American Airlines)
Earl G. Graves Ltd.

Ausschüsse des Aufsichtsrats:

Ausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG

Hilmar Kopper (Vorsitzender)
Erich Klemm *)
Dr. rer. pol. **Manfred Schneider**
Dr. **Thomas Kiebe *)**

Präsidialausschuss

Hilmar Kopper (Vorsitzender)
Erich Klemm *)
Dr. rer. pol. **Manfred Schneider**
Dr. **Thomas Kiebe *)**

Prüfungsausschuss

Bernhard Walter (Vorsitzender)
Hilmar Kopper
Erich Klemm *)
Stefan Schwaab *)

Aus dem Aufsichtsrat ausgeschlossen

Prof. Victor Halberstadt
Amsterdam
Professor für Finanzwirtschaft,
Universität Leiden,
Niederlande
(ausgeschlossen am 6. April 2005)

*) Vertreter der Arbeitnehmer

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Jahresabschluss der DaimlerChrysler AG zum 31. Dezember 2005 weist nach Einstellung in die Gewinnrücklagen einen Bilanzgewinn von 1.527 Mio. € aus. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, diesen Betrag wie folgt zu verwenden:

	€
Ausschüttung von € 1,50 Dividende je Aktie	1.527.259.044
Einstellung in Gewinnrücklagen	-
Gewinnvortrag	-
Bilanzgewinn	1.527.259.044

Angaben nach § 160 Abs. 1, Nr.8 AktG:

Gemäß § 25 Abs. 1 WpHG gab die DaimlerChrysler AG am 21. Januar 2005 bekannt, dass die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG mitgeteilt hat, dass ihre Tochtergesellschaft DB Value GmbH, Schornhorststraße 20, 06686 Sössaen/Gostrau, am 13. Januar 2005 die Schwelle von 10% der Stimmrechte an der DaimlerChrysler AG unterschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 6,45% hält.

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft hat uns weiter mitgeteilt, dass die Mitteilungspflicht nach § 21 Abs. 1 WpHG für ihre Tochtergesellschaft DB Value GmbH durch die Rückführung eines konzerninternen Wertpapierdarlehens entstanden ist und der Gesamtstimmrechtsanteil des Deutschen Bank AG Konzerns sich hierdurch nicht in meldepflichtiger Weise verändert hat.

Gemäß § 25 Abs. 1 WpHG gab die DaimlerChrysler AG am 29. März 2005 bekannt, dass die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG mitgeteilt hat, dass ihre Tochtergesellschaft DB Value GmbH, Schornhorststraße 20, 06686 Sössaen/Gostrau, am 15. März 2005 die Schwelle von 10% der Stimmrechte an der DaimlerChrysler AG überschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 10,4% hält.

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft hat uns weiter mitgeteilt, dass die Mitteilungspflicht nach § 21 Abs. 1 WpHG für ihre Tochtergesellschaft DB Value GmbH durch die Rückführung eines konzerninternen Wertpapierdarlehens entstanden ist und der Gesamtstimmrechtsanteil des Deutschen Bank AG Konzerns sich hierdurch nicht in meldepflichtiger Weise verändert hat.

Gemäß § 25 Abs. 1 WpHG gab die DaimlerChrysler AG am 14. Juni 2005 bekannt, dass die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG mitgeteilt hat, dass ihre Tochtergesellschaft DB Value GmbH, Schornhorststraße 20, 06686 Sössaen/Gostrau, am 8. Juni 2005 die Schwelle von 10% der Stimmrechte an der DaimlerChrysler AG unterschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 6,45% hält.

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft hat uns weiter mitgeteilt, dass die Mitteilungspflicht nach § 21 Abs. 1 WpHG für ihre Tochtergesellschaft DB Value GmbH durch ein konzerninternes Wertpapierdarlehensgeschäft entstanden ist und der Gesamtstimmrechtsanteil des Deutschen Bank AG Konzerns sich hierdurch nicht in meldepflichtiger Weise verändert hat.

Gemäß § 25 Abs. 1 WpHG gab die DaimlerChrysler AG am 5. August 2005 bekannt, dass die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt hat, dass die Deutsche Bank AG, Taunusanlage 12, 60325 Frankfurt, am 26. Juli 2005 die Schwelle von 10% der Stimmrechte an der DaimlerChrysler AG unterschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 6,9% hält. Nach ihrer Mitteilung sind der Deutschen Bank AG 2,95% der Stimmrechte an der DaimlerChrysler AG

gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen; die weiteren 3,95% der Stimmrechte an der DaimlerChrysler AG hält die Deutsche Bank AG aufgrund eines konzerninternen Wertpapierdarlehens.

Weiterhin gab die DaimlerChrysler AG bekannt, dass gemäß § 25 Abs. 1 WpHG die Deutsche Bank Aktiengesellschaft gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG mitgeteilt hat, dass ihre Tochtergesellschaft DB Value GmbH, Schornhorststraße 20, 06686 Sössaen, am 26. Juli 2005 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der DaimlerChrysler AG unterschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 2,95% hält.

Gemäß § 25 Abs. 1 WpHG gab die DaimlerChrysler AG am 26. Oktober 2005 bekannt, dass die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG mitgeteilt hat, dass ihre Tochtergesellschaft DB Value GmbH, Schornhorststraße 20, 06686 Sössaen/Gostrau, am 10. Oktober 2005 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der DaimlerChrysler AG überschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 6,9% hält.

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft hat uns weiter mitgeteilt, dass die Mitteilungspflicht nach § 21 Abs. 1 WpHG für ihre Tochtergesellschaft DB Value GmbH durch die Rückführung eines konzerninternen Wertpapierdarlehens entstanden ist und der Gesamtstimmrechtsanteil des Deutschen Bank AG Konzerns sich hierdurch nicht in meldepflichtiger Weise verändert hat.

Gemäß § 25 Abs. 1 WpHG gab die DaimlerChrysler AG am 11. November 2005 bekannt, dass die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, D - Frankfurt am Main, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 2, 24 WpHG mitgeteilt hat, dass ihre Tochtergesellschaft DB Value GmbH, Schornhorststraße 20, D - 06686 Sössaen/Gostrau, mit Wirkung zum 27. Oktober 2005 über die Beteiligung in Höhe von 6,89% der Stimmrechte an der DaimlerChrysler AG nicht mehr direkt sondern nur noch aufgrund von Zurechnung gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG verfügt.

Gleichzeitig hat die Deutsche Bank Aktiengesellschaft gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG mitgeteilt, dass die DB Equity S.à.r.l., 2, Boulevard Konrad Adenauer, L - 1115 Luxemburg, am 27. Oktober 2005 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der DaimlerChrysler AG überschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 6,89% hält.

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft hat weiter mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Deutsche Bank AG sich hierdurch nicht in meldepflichtiger Weise verändert hat.

Gemäß § 25 Abs. 1 WpHG gab die DaimlerChrysler AG am 7. Dezember 2005 bekannt, dass die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, D - Frankfurt am Main, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt hat, dass die Deutsche Bank AG, Taunusanlage 12, 60325 Frankfurt, am 22. November 2005 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der DaimlerChrysler AG unterschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 4,40% hält. Diese Stimmrechte sind der Deutsche Bank AG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Gleichzeitig hat die Deutsche Bank Aktiengesellschaft gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG mitgeteilt, dass ihre Tochtergesellschaft DB Value GmbH, Schornhorststraße 20, 06686 Sössaen, am 22. November 2005 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der DaimlerChrysler AG unterschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 4,40% hält. Diese Stimmrechte sind der DB Value GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG zuzurechnen.

Weiterhin gab die DaimlerChrysler AG bekannt, dass die Deutsche Bank Aktiengesellschaft gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG mitgeteilt hat, dass ihre Tochtergesellschaft DB Equity S.à.r.l., 2, Boulevard Konrad Adenauer, L - 1115 Luxemburg, am 22. November 2005 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der DaimlerChrysler AG unterschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 4,40% hält.

Deutscher Corporate Governance Kodex/ Erklärung nach § 161 AktG:

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Jahresabschluss der DaimlerChrysler AG zum 31. Dezember 2005 weist nach Einstellung in die Gewinnrücklagen einen Bilanzgewinn von 1.527 Mio. € aus. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, diesen Betrag wie folgt zu verwenden:

	€
Ausschüttung von € 1,50 Dividende je Aktie	1.527.259.044
Einstellung in Gewinnrücklagen	-
Gewinnvortrag	-
Bilanzgewinn	1.527.259.044

Vorstand

Stuttgart-Möhringen, 23. Februar 2006

Dr.-Ing. Dieter Zetsche

Eric Ridenour

Günther Fleig

Thomas W. Sidik

Dr. phil. Rüdiger Grube

Bodo Uebber

Thomas W. LaSorda

Dr.-Ing. Thomas Weber

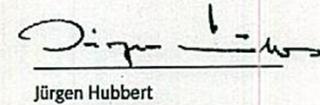
Andreas Renschler

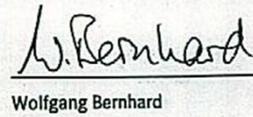
Etwas älter,
aber mit den Original-
Unterschriften ...

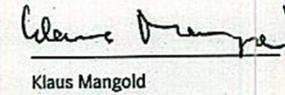
Der Vorstand

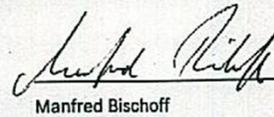
Stuttgart-Möhringen, 11. Februar 2003

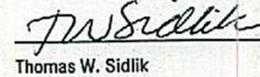

Jürgen E. Schrempp

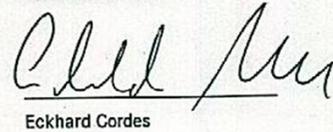

Jürgen Hubbert

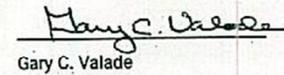

Wolfgang Bernhard


Klaus Mangold

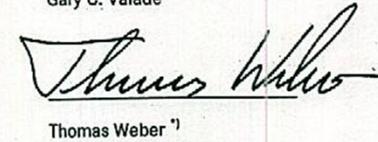

Manfred Bischoff

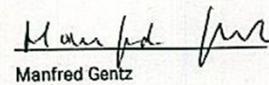

Thomas W. Sidlik


Eckhard Cordes


Gary C. Valade


Günther Fleig


Thomas Weber *)


Manfred Gentz


Dieter Zetsche


Rüdiger Grube

*) stellvertretendes Vorstandsmitglied

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DaimlerChrysler AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 23. Februar 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Krauß
Wirtschaftsprüfer

Hug
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht

- Inhalt -

- zwingend (§ 289 Abs. 1 HGB):
 - Geschäftsverlauf und Lage
 - Prognose mit Chancen und Risiken
- möglichst:
 - Nachtragsbericht (§ 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB)
 - Bericht über Risikosysteme (§ 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB)
 - Forschungs- und Entwicklungsbericht (§ 289 Abs. 2 Nr. 3 HGB)
 - Angabe bestehender Zweigniederlassungen (§ 289 Abs. 2 Nr. 4 HGB)
 - bei börsennotierten Gesellschaften Vergütungsbericht (§ 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Lagebericht

- Zusatzberichte (§ 289 Abs. 3 HGB) -

- Umwelt- und Sozialbericht
- wirtschaftliche Auswirkungen nicht-finanzieller Leistungsindikatoren:
 - zwingend nur für große Kapitalgesellschaften
- allgemeine Informationen
 - Zusammenfassung aller den Sozialbereich betreffenden Angaben
 - „Werbefunktion“

Lagebericht

- Kontrollstrukturen (§ 289 Abs. 4 HGB) -

- bei Aktiengesellschaften und KGaA, die einen organisierten Markt in Anspruch nehmen, zusätzlich:
 - Angaben zu den „Kontrollstrukturen“ der Gesellschaft (soweit die Angaben nicht im Anhang zu machen sind)
 - vor allem: Stimmrechtseinfluss und Übertragungsbeschränkungen
- Ziel: Ermöglichung der Feststellung, ob und wie eine solche Gesellschaft übernommen werden kann

Lagebericht

- Internes Kontrollsystem (§ 289 Abs. 5 HGB) -

- bei Kapitalgesellschaften i.S.v. § 264d HGB

- im Gegensatz zu § 289 Abs. 4 HGB auch bei Ausgabe anderer Wertpapiere als stimmberechtigter Aktien

- Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)

- bei börsennotierten Aktiengesellschaften sowie bestimmten anderen kapitalmarktorientierten Aktiengesellschaften (Abs. 1)
 - Erklärung zur Unternehmensführung als Teil des Lageberichts (Satz 1)
 - auch auf Internetseite (Satz 2)
- Inhalt (Abs. 2)
 - Erklärung nach § 161 AktG
 - relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken jenseits der gesetzlichen Vorgaben
 - Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen

Lagebericht der DaimlerChrysler AG

Gesellschaft und Rahmenbedingungen

Das Unternehmen

Die DaimlerChrysler AG wurde im Mai 1998 gegründet. Danach wurde die Daimler-Benz AG mit der DaimlerChrysler AG verschmolzen. Die DaimlerChrysler AG hat ihren Sitz in Stuttgart und ist im DaimlerChrysler-Konzern die Muttergesellschaft.

Das Unternehmen blickt auf eine mehr als hundertjährige Tradition zurück, die durch Pionierleistungen im Automobilbau geprägt ist.

Die Geschäftstätigkeit der DaimlerChrysler AG umfasst sowohl die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von Personenkraftwagen (PKW) und Nutzfahrzeugen (NFZ), insbesondere der Marken Mercedes-Benz und Maybach, als auch die Steuerung eines weltweit agierenden Automobilkonzerns mit weiteren Marken wie Chrysler, Jeep®, Dodge, Setra, Freightliner, Fuso, Sterling, Orion, Western Star, Thomas Built Buses und smart.

Mit den Finanzdienstleistungsprodukten unseres Geschäftsfelds Financial Services, das von unserer Tochtergesellschaft DaimlerChrysler Financial Services gesteuert wird, unterstützen wir unsere Automobilgeschäftsfelder.

Unser Angebot reicht vom hochwertigen Kleinwagen über Premiumfahrzeuge bis hin zur Luxuslimousine und vom vielseitig einsetzbaren

Kleintransporter über mittelschwere und schwere Lkw für den Fern-, Verteiler- und Baustellenverkehr bis hin zum Reise-, Stadt- und Überlandbus. Weltweit sind wir mit unseren starken PKW- und NFZ-Marken in nahezu allen Märkten und Marktsegmenten hervorragend positioniert.

Die DaimlerChrysler AG entwickelt ihre Produkte hauptsächlich in ihren Technologiezentren in Sindelfingen und Stuttgart-Untertürkheim. Forschung wird z.B. am Standort Ulm betrieben.

Die Fahrzeuge werden sowohl in ihren inländischen Werken als auch - im Rahmen von Contract-Manufacturing-Verträgen - bei einigen ihrer Tochtergesellschaften (z.B. M- und R-Klasse bei Mercedes-Benz U.S. International, Inc., Tuscaloosa, USA) sowie Spezialfahrzeugherstellern produziert.

Der Vertrieb der DaimlerChrysler AG erfolgt hauptsächlich über das eigene Vertriebsnetz mit 35 deutschen Niederlassungen sowie zahlreichen ausländischen Vertriebs-Tochtergesellschaften und Vertragspartnern auf allen Kontinenten der Welt.

Finanzberichterstattung (novelliert durch TUG)

- Jahresfinanzbericht (§ 37v WpHG)
 - für Emittenten von „Wertpapieren“
 - nur, wenn kein HGB-Abschluss veröffentlicht wird
- Halbjahresfinanzbericht (§ 37w WpHG)
 - für Emittenten von auf einem Markt handelbaren „Aktien oder Schuldtiteln“
- Zwischenmitteilung (§ 37x WpHG)
 - für Emittenten von „Aktien“
 - ersetzbar durch Quartalsfinanzbericht

Halbjahresfinanzbericht (früher: „Zwischenbericht“)

- verkürzter Abschluss (§ 37w Abs. 2 Nr. 1 WpHG)
 - in entsprechender Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften (§ 37w Abs. 3 Satz 2 WpHG)
- Zwischenlagebericht (§ 37w Abs. 2 Nr. 2 WpHG)
- Bilanzeit (§ 37w Abs. 2 Nr. 3 WpHG)

Zwischenmitteilung (§ 37x WpHG)

- Informationen zur Beurteilung der Geschäftstätigkeit des Emittenten bis zum Ende des Mitteilungszeitraums
- Erläuterung der wesentlichen Ereignisse und Geschäfte im Mitteilungszeitraum und ihrer Auswirkungen auf die Finanzlage des Emittenten
- Beschreibung von Finanzlage und Geschäftsergebnis im Mitteilungszeitraum

und auf der letzten Seite der Hinweis auf 325 HGB ...

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der DaimlerChrysler AG sowie der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart hinterlegt.

Stellung des Wirtschaftsprüfers

- Persönliche Stellung
 - Zulassung und Prüfung (§§ 5 ff. WPO)
 - allgemeines berufsrechtliches Instrumentarium (§§ 57 Abs. 1, 61a ff., 67 ff. WPO)
- Qualitätssicherungssystem (§ 55b WPO)
 - Schaffung von Regeln und deren Überwachung
 - neu eingeführt durch APAG 2004

Stellung des Abschlussprüfers

- Qualitätskontrolle durch *peer review*
 - Kommission für Qualitätskontrolle
 - Abschlussprüferaufsichtskommission
- Verschärfung der Unabhängigkeitsanforderungen
 - Pflichtangaben nach § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB
 - Empfehlung Nr. 7.2.1 DCGK

Haftung des Abschlussprüfers

- gegenüber der Gesellschaft: § 323 Abs. 1 Satz 3 HGB
- gegenüber Dritten ...?
 - Auskunftsvertrag
 - Sachwalterhaftung
 - Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter
 - „vorsätzliche sittenwidrige Schädigung“ (§ 826 BGB)
 - Amtshaftung (§ 839a BGB analog)

Konzernrechnungslegung I

- bei „beherrschendem Einfluss“ (§ 290 Abs. 1 HGB); wird vermutet bei
- „Kontrolle“ (§ 290 Abs. 2 HGB) durch
 - Stimmenmehrheit (Nr. 1)
 - gesellschaftsrechtlich vermittelten Einfluss auf die Verwaltung (Nr. 2)
 - Beherrschungsvertrag oder Satzungsbestimmung (Nr. 3)
 - Zweckgesellschaften (auch ohne gesellschaftsrechtliche Verbindung) (Nr. 4)

sofern kein Abschluss nach internationalen Grundsätzen zu erstellen ist (Art. 4 IAS/IFRS-VO)

Konzernrechnungslegung II

- Befreiung -

- nur nach § 296 HGB nicht einzubeziehende Tochterunternehmen (§ 290 Abs. 5 HGB)
- EU-/EWR-Konzernabschluss (§ 291 HGB)
- gleichwertiger Drittstaatenabschluss (§ 292 HGB)
- größenabhängig (§ 293 HGB)

Konzernrechnungslegung III

– Bestandteile des Konzernabschlusses

§ 297 Abs. 1 HGB) -

- Konzernbilanz
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzernanhang
- Kapitalflussrechnung
- Eigenkapitalspiegel
- u.U. Segmentberichterstattung

- daneben: Konzernlagebericht

Konzernrechnungslegung IV

- Grundsätze -

- Darstellung des Konzerns als „einziges Unternehmen“ (Einheitstheorie; § 297 Abs. 2 und 3 HGB)
- entsprechende Anwendung der Vorschriften über den Einzelabschluss (§ 298 HGB)
- entscheidend ist das Recht des Mutterunternehmens (§ 300 HGB)

Konsolidierung I

- der Jahresabschlüsse des
 - Mutterunternehmens und
 - aller Tochterunternehmen unabhängig von ihrem Sitz (§ 294 HGB)
- Verfahren:
 - Grundsatz: Vollkonsolidierung (§ 307 HGB)
 - Ausnahme: Quotenkonsolidierung (§ 310 HGB)

Konsolidierung II

Konsolidierung (§ 300 Abs. 1 HGB) als

- Kapitalkonsolidierung (§§ 301 f. HGB)
- Schuldenkonsolidierung (§ 303 HGB)
- Ergebniskonsolidierung (§§ 304 f. HGB)
 - Zwischengewinneliminierung (§ 304 HGB)
 - Aufwands- und Ertragskonsolidierung (§ 305 HGB)

Umfang der Konsolidierung

Unterscheidung nach dem *Grad der Einflussmöglichkeiten* auf die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zwischen:

- *Vollkonsolidierung* bei *Tochterunternehmen* (§§ 300-309 HGB; IAS 27; DRS 4)
- *Quotenkonsolidierung* (in der Höhe der Beteiligungsquote) bei *Gemeinschaftsunternehmen* (§ 310 HGB; IAS 28; DRS 9)
- *At-Equity-Konsolidierung* bei *assoziierten Unternehmen* (§§ 311, 312 HGB; IAS 28; DRS 8)

Kapitalkonsolidierung (§ 301 HGB)

Durch Aufrechnung

- des Beteiligungswertes des Mutterunternehmens
- mit den darauf entfallenden Anteilen am Eigenkapital der einbezogenen Gesellschaften

sind möglichst im Konzernabschluss

- die Vermögenswerte,
- die Schulden,
- die bedingten Verpflichtungen der Tochterunternehmen sowie
- der Geschäfts- oder Firmenwert

aus dem Unternehmenserwerb auszuweisen.

Kapitalkonsolidierung - Methoden -

Ansatz des Betrages für das anteilige Eigenkapital ist zu ermitteln nach der:

- Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 HGB n.F.)
 - bezogen auf Zeitpunkt des Anteilserwerbs (§ 301 Abs. 2 HGB)
- bis zum Inkrafttreten des BilMoG alternativ auch Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F.)

Kapitalkonsolidierung - Buchwertmethode -

- Berechnung zunächst eines vorläufigen Unterschiedsbetrags zwischen
 - Buchwert der Beteiligung und
 - Buchwert des anteiligen Eigenkapitals
- sodann: beteiligungsproportionale Auflösung der stillen Reserven und stillen Lasten bei den Vermögensgegenständen und Schulden des Tochterunternehmens
- verbleibender Restwert ist *good will* bzw. negativer Unterschiedsbetrag (*bad will*) aus der Kapitalkonsolidierung

Kapitalkonsolidierung - Neubewertungsmethode -

- Auflösung der stillen Reserven und der stillen Lasten zu 100 % und Ausweis der Differenz zwischen Beteiligungswert und anteiligem Eigenkapital aus der Neubewertungsbilanz als *good will* bzw. negativem Unterschiedsbetrag (*bad will*)

Kapitalkonsolidierung

- Buchwertmethode (Beispiel) -

1. Teilschritt

		€
Buchwert der Beteiligung		1.000.000,-
./. anteiliges bilanzielles Eigenkapital	./.	<u>800.000,-</u>
= vorläufiger Unterschiedsbetrag	=	200.000,-

€

Buchungssatz:

Vorläufiger Unterschiedsbetrag	200.000,-	
Eigenkapital	800.000,-	
	an Beteiligung	€ 1.000.000,-

Kapitalkonsolidierung

- Buchwertmethode (Beispiel) -

2. Teilschritt

	€
vorläufiger Unterschiedsbetrag	200.000,-
./. anteilige stille Reserven im Anlagevermögen ./.	50.000,-
./. anteilige stille Reserven im Umlaufvermögen ./.	80.000,-
+ anteilige stille Lasten in Passiva	+ <u>30.000,-</u>
= Geschäfts- oder Firmenwert	= 100.000,-

Kapitalkonsolidierung

- Buchwertmethode (Beispiel) -

3. Teilschritt

	€	€
<u>Buchungssatz:</u>		
Geschäfts- oder Firmenwert	100.000,-	
sonstiges Anlagevermögen	50.000,-	
sonstiges Umlaufvermögen	80.000,-	
	<i>an</i>	
vorläufiger Unterschiedsbetrag		200.000,-
sonstige Passiva		30.000,-

Schuldenkonsolidierung

- Vorgehen (I) -

Durch Aufrechnung der konzerninternen Schuldverhältnisse werden *folgende konzerninterne Bilanzpositionen* saldiert:

- Forderungen
- Verbindlichkeiten
- Ausleihungen
- Rückstellungen
- geleistete und erhaltene Anzahlungen
- Rechnungsabgrenzungsposten

Schuldenkonsolidierung

- Vorgehen (II) -

Dabei werden

- *unechte* Aufrechnungsdifferenzen aufgrund von Buchungsfehlern oder zeitlichen Inkongruenzen *erfolgsneutral*,
- *echte* Aufrechnungsdifferenzen aufgrund von Ansatz- und Bewertungsgrundsätzen wie z.B.
 - Ansatz der Verbindlichkeiten zum Rückzahlungsbetrag, Ansatz der Forderungen zum Niederstwert;
 - Abwertung der Forderungen auf den wahrscheinlichen Wert, keine Abwertung der Verbindlichkeiten;
 - unterschiedliche Umrechnungskurse bei Valutaforderungen und – verbindlichkeiten

erfolgswirksam eliminiert.

Schuldenkonsolidierung

- Beispiel (I) -

Behandlung echter Aufrechnungsdifferenzen:

Mutterunternehmen (MU) hat eine Forderung aus Lieferung an das Tochterunternehmen (TU) in Höhe von € 80.000,--. Diese Forderung wird vom MU in Höhe von 10 % abgeschrieben. Dadurch entsteht in der Konsolidierung eine *passivische Aufrechnungsdifferenz* von € 8.000,--, weil die Forderung zwar um € 8.000,-- durch die Abschreibung bei der MU gemindert wird (€ 72.000,--), die Verbindlichkeit des TU mit € 80.000,-- aber unverändert geblieben ist. Die Schuldenkonsolidierung ist erfolgswirksam, da es sich um eine *echte* Aufrechnungsdifferenz handelt.

Schuldenkonsolidierung

- Beispiel (II) -

Buchungssatz:

	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	80.000,-	
<i>an</i>		
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen		72.000,-
Jahresergebnis		8.000,-

Durch die erfolgswirksame Buchung wird die Schuldbeziehung aus der Summenbilanz herausgerechnet und die Abschreibung von € 8.000,- in der Konzern-GuV neutralisiert. Damit beeinflusst die konzerninterne Abschreibung nicht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zwischengewinneliminierung - Vorgehen (I) -

Durch die Zwischengewinneliminierung werden die vorhandenen Bestände (z.B. Waren, fertige und unfertige Erzeugnisse), die aus dem konzerninternen Lieferungs- oder Leistungsverkehr resultieren, um die erhaltenen Erfolge (Gewinn- und Verlustanteile) eliminiert, weil sie aus Konzernsicht noch nicht realisiert sind.

Zwischengewinneliminierung - Vorgehen (II) -

Damit das Zwischenergebnis aus der konzerninternen Lieferung ermittelt werden kann, ist die konzerninterne Lieferung zu den

- fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten in der Handelsbilanz II (*Einzelbilanzwert*)
- mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten in der Konzernbilanz (*Konzernbilanzwert*)

zu vergleichen. Die daraus resultierende Differenz (das „Zwischenergebnis“), ist anschließend mit dem Konzernergebnis oder Konzerneigenkapital in der Bilanz zu verrechnen.

Zwischengewinneliminierung

- Beispiel -

Tochterunternehmen (TU) liefert an das Mutterunternehmen (MU) einen im Vorjahr hergestellten Vermögensgegenstand zum Preis von € 100.000,--.

€

Kalkulation des Selbstkostenpreises:

Summe der Einzelkosten	40.000,-
Summe der Gemeinkosten	30.000,-
Vertriebskosten	10.000,-
Gewinnzuschlag	<u>20.000,-</u>
Selbstkostenpreis	100.000,-

Bestimmungsfaktoren des Zwischengewinns:

Gewinnzuschlag	20.000,-
Vertriebskosten	<u>10.000,-</u>
Zwischengewinn	30.000,-

Aufwands- und Ertragskonsolidierung - Vorgehen (I) -

Die Konsolidierung der Aufwendungen und Erträge ist systematisch streng zu trennen von der Eliminierung von Zwischenergebnissen. Zwar kann ein Zwischenergebnis nur durch konzerninternen Leistungsaustausch entstehen, aber nicht jeder Konzern-Innenumsatz enthält einen Zwischenerfolg. Innenumsatz Erlöse müssen in der Konzern-GuV unabhängig davon konsolidiert werden, ob Zwischenergebnisse zu eliminieren sind oder nicht.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung - Vorgehen (II) -

Innenumsatz Erlöse aus konzerninternen Lieferungen sind nach § 305 Abs. 1 Nr. 1 HGB

- entweder mit den auf sie entfallenden Aufwendungen zu *verrechnen* oder
- in Bestandsveränderungen bzw. in andere aktivierte Eigenleistungen (z.B. bei eigenen Bauten) *umzugliedern*.

Bei der Verrechnung der Innenumsatz Erlöse mit den auf die entfallenden Aufwendungen kommt

- entweder eine Verrechnung mit den Erwerbsaufwendungen des Empfängers der Lieferung
 - oder mit den eigenen Aufwendungen des Lieferers
- in Betracht.

Nach der Konsolidierung der Innenumsatz Erlöse werden in der Konzern-GuV nur noch Außenumsatz Erlöse ausgewiesen.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung - Beispiel -

Tochterunternehmen (TU) berät das Mutterunternehmen (MU). Dem TU entstehen durch die Beratung Aufwendungen i.H.v. € 200.000,--. Dem empfangenden MU, das die Beratungsleistung nicht aktivieren kann, stellt das TU € 250.000,-- in Rechnung.

Aus der Sicht des Konzerns hat eine Abteilung eine andere Abteilung beraten. Dabei sind € 200.000,-- Personalkosten entstanden. Diese Aufwendungen hat das TU in seiner GuV als Aufwand gebucht. Da diese aus Konzernsicht nicht zur Erzielung eines Außenumsatzes führen, stellen die Personalkosten auch keinen Aufwand dar, sondern betriebliche Aufwendungen. Deshalb sind die Umsatzerlöse des TU in Höhe von € 250.000,-- mit dem Aufwand von € 200.000 zu verrechnen. In Höhe der Differenz von € 50.000,-- sind die um diesen Betrag zu hoch ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu korrigieren.

Buchungssatz:

Umsatzerlöse € 250.000,-

an

Herstellungsaufwand 200.000,-

sonstiger betrieblicher Aufwand 50.000,-

Die Arbeitsatmosphäre im Lehrstuhl ...

